

100 Jahre Posaunenchor St. Lambertus Eyb

1919 – 2019

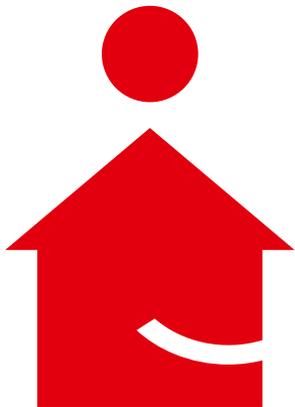
100 JAHRE
SEIT 1919



POSAUNENCHOR EYB
KIRCHENGEMEINDE ST. LAMBERTUS



Meins ist einfach.



www.sparkasse-ansbach.de

**Weil die Sparkasse hilft,
Ihre Wunschimmobilie zu
finden und zu finanzieren.**

**Jetzt Finanzierung berechnen und
über Baukindergeld informieren:
sparkasse.de/baufinanzierungsrechner**

 **Sparkasse
Ansbach**

Inhaltsverzeichnis

Termine zum Jubiläum	Seite	004
Vorwort		
Anita Lindner, Obfrau und Bernd Lörler, Chorleiter	Seite	005
Grußworte		
Friedrich Müller, Pfarrer	Seite	006 - 007
Ulrich Knörr, Landeskirchenmusikdirektor	Seite	008 - 009
Hans Stiegler, Dekan und Carl Friedrich Meyer, Dekanatskantor	Seite	010 - 011
Carda Seidel, Oberbürgermeisterin	Seite	012
Programm des Jubiläumsgottesdienstes	Seite	013
Termine des Posaunenchores		
Eyb in 2019	Seite	014 - 015
Die Geschichte des Posaunenchores		
Wie alles begann, 1919	Seite	016 - 025
Die ersten Jahre, 1920 - 1929	Seite	026 - 039
Die Musik trägt sie, 1930 - 1955	Seite	040 - 051
Der Chor besteht seit einem halben Jahrhundert, 1956 - 1990	Seite	052 - 073
75 Jahre sind geschafft, 1990 - 2008	Seite	074 - 081
90 Jahre sind kein Alter, 2009 - 2019	Seite	082 - 097
Mehr als nur ein Chor		
Ausflüge, Beiträge und Erinnerungen	Seite	098 - 123

Termine zum Jubiläum des Posaunenchores Eyb

März

31.03.2019 Konzert von „Blechreiz“ in St. Lambertus, 19:00 Uhr

August

04.08.2019 Jubiläumsgottesdienst mit Bezirksposaunentag zur Kirchweih im Distlergarten, 10:00 Uhr

November

02.11.2019 Konzert des Posaunenchores Eyb in St. Kilian, Geslau, 19:00 Uhr

09.11.2019 Jubiläumskonzert des Posaunenchores Eyb in St. Gumbertus, Ansbach, 19:00 Uhr

30.11.2019 Bläserworkshop mit Prof. C. Sprenger auf Bezirksebene 10:00 – 16:00 Uhr

30.11.2019 Konzert von „Genesis Brass“ in St. Gumbertus, Ansbach, 19:00 Uhr

Durch die erfreuliche Zahl der Jungbläser ist der Chor zum 100-jährigen Jubiläum weiter gewachsen, sodass die Kirche St. Lambertus für den Klang von 28 Bläserinnen und Bläsern zu klein geworden ist. Der Posaunenchor hat sich deshalb entschieden zum 100-jährigen

Jubiläum in die Kirche St. Gumbertus nach Ansbach auszuweichen. Die Kirche bietet Platz für alle Musizierenden, die Akustik kommt dem Chor entgegen und alle interessierten Zuhörer bekommen einen Sitzplatz.

Vorwort von Anita Lindner und Bernd Lörler



Wir begrüßen alle Bläser, Ehemalige, Gönner, Zuhörer und Freunde des Posaunenchores ganz herzlich zu unserem Festgottesdienst in Eyb.

Wir freuen uns, dass Sie unser 100-jähriges Jubiläum mit uns feiern.

“Wer der Vergangenheit nachgeht,
erfährt auch stets einiges
über die Zukunft.“

Diese chinesische Weisheit steht hinter dem Bemühen mit der Herausgabe dieser Chronik, Geschichte und Gegenwart deutlich zu machen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten, die mit viel Engagement mitgewirkt haben. Allen voran ist hier Herr Roland Mages zu nennen, der

in kürzester Zeit die Daten und Fakten aus den unterschiedlichsten Quellen zusammengetragen und in Worte gefasst hat. Frau Doris Walk hat die Chronik in die richtige Form gebracht, wie Sie gleich sehen werden.

Herzliche Einladung ergeht auch zu unseren weiteren Terminen im Jubiläumsjahr und ganz besonders zu unserem Konzert am Samstag, 09.11.19 um 19:00 Uhr in St. Gumbertus, Ansbach.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Zurückblicken auf 100 Jahre Chorgeschichte.

Ihre
Anita Lindner, Obfrau und Bernd Lörler, Chorleiter

Grüßwort von Pfarrer Friedrich Müller



Wer inmitten der politischen Wirren und der weit verbreiteten Not des Jahres 1919, und davon scheinbar unberührt, einen Posaunenchor gründet, braucht meines Erachtens ein großes Gottvertrauen.

Das hatte offensichtlich der damalige Eyber Pfarrer Johann Hacker, als er die Kirchengemeinde Eyb im April 1918 übernahm. Sein sehnlichster Wunsch nach einem Posaunenchor in Eyb ging 1919 in Erfüllung. Mit großer Unterstützung durch den jungen Kriegsheimkehrer Hans Ziehr gelang es bei jungen Männern Interesse für das Posaunenspiel zu wecken. An Christi Himmelfahrt, dem 29. Mai 1919, traten die zwölf Gründungsmitglieder zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf. Sie verbanden sich an diesem Tag feierlich durch Handschlag und Unterschrift mit dem Chor. Seither begleitet der Posaunenchor zusammen mit – oder anstatt – der Orgel den Gemeindegesang.

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass dieser bescheidene Anfang bis heute einen guten Verlauf genommen hat. Dabei müssen die dünnen und schwierigen Zeiten nicht verschwiegen werden, die der Posaunenchor Eyb in all diesen Jahren auch erlebt hat. Nachwuchssorgen gab es immer wieder und manche Missklänge galt es auszuhalten. Viele ehemalige und aktive Mitglieder könnten davon Anekdoten erzählen. Über viele Meilensteine in der 100-jährigen Geschichte unseres Posaunenchores berichtet die Chronik in der vorliegenden Festschrift.

Wenn sich der Posaunenchor Eyb heute immer noch als ausdrucksstarkes und auf qualitativ hohem Niveau spielendes Ensemble präsentieren kann, ist dies der Leidenschaft seiner Bläserinnen

und Bläser wie auch der Arbeit seines Chorleiters zu verdanken. Sie führen miteinander die Arbeit ihrer Vorgänger hoch motiviert und mit großer Freude weiter. Deshalb gilt ihnen in diesem Jubiläumsjahr unser großer Dank, Respekt und Anerkennung, wobei das Motto unseres Eyber Posaunenchores stets zur Nachahmung dienen mag:

„Zur Ehre Gottes
Zur Erbauung der Gemeinde
Uns selbst zum Segen
Das walte Gott“

In diesem Sinn wünsche ich unserem Posaunenchor Gottes reichen Segen auf dem Weg in das zweite Jahrhundert seines Bestehens.

Ihr
Pfarrer Friedrich Müller

Grußwort von Ulrich Knörr



Liebe Mitglieder des Eyber Posaunen-
chores, lieber Herr Lörler,

zu Ihrem stolzen Jubiläum möchte ich
Ihnen von ganzem Herzen gratulieren
und Ihnen für Ihren Dienst in der Blä-
serarbeit herzlich danken!

Während ich das Grußwort verfasse,
gehen meine Gedanken zurück nach
Eyb. Meinen beruflichen Weg als Kantor
hat das, was ich kirchenmusikalisch in
meiner Heimatgemeinde als Kind hö-
rend erleben und dann als Jugendlicher
an der Orgel selber mitgestalten durfte,
sehr geprägt.

Ich denke an meinen Konfirmator Pfar-
rer Max Lutze, bei dem ich lernen durfte,
wie segensreich es ist, wenn Pfarrer und
Kirchenmusiker gut und unkompliziert
zusammenarbeiten. Mit Pfarrer Bruno
Fleischmann hat sich diese Erfahrung
fortgesetzt.

Ich denke an „unseren“ damaligen
Organisten und Chorleiter Werner de
Marco, bei dem ich die Zuverlässig-
keit und die Selbstverständlichkeit des
Dienst-Tuns an allen Sonn- und Feier-
tagen, bei Wochenandachten und allen
Kasualien erleben konnte.

Ich denke an den Kirchenchor, bei dem ich hören durfte, wie das gesprochene Wort des Evangeliums durch einen Choralatz oder eine Motette Intensivierung und Vertiefung erfährt.

Ich denke an den Männergesangverein, durch den ich erleben durfte, dass sich auch weltliche Musikgruppen gerne und liturgisch passend in das gottesdienstliche Geschehen der Gemeinde im Lauf eines Kirchenjahres einbinden lassen.

Ich denke natürlich nicht zuletzt an den Posaunenchor, bei dem ich die große Bedeutung des Bläserdienstes bei Gottesdiensten, Gemeindefesten und bei der Begleitung der Gemeindeglieder an verschiedenen Eckpunkten des Lebens erleben durfte. Persönlich bin ich sehr dankbar dafür, dass der Eyber Posaunenchor uns musikalisch bei der Beerdigung meiner Mutter begleitet und mit seinem Spiel getröstet hat.

Ich denke an den damaligen Posaunenchorleiter Hans Niebling, durch den ich ein wenig Einblick in die Strukturen unseres Posaunenchorverbandes bekam, da Herr Niebling auch Bezirkschorleiter für den Dekanatsbezirk Ansbach war.

Ich denke an unseren damaligen Mesner Hans Ziehr, der an manchen

Abenden mit seiner Trompete auf den Kirchturm gestiegen ist und Choräle von dort in die vier Himmelsrichtungen hat erklingen lassen.

Selber habe ich nie im Posaunenchor mitgespielt, aber durch das prägende Erleben der Posaunenchorarbeit in Eyb habe ich als Kantor 33 Jahre lang sehr intensiv und gerne die Posaunenchöre meiner jeweiligen Dienstorte geleitet und in meiner jetzigen Aufgabe ist mir der Kontakt zu unserem Posaunenchorverband sehr wichtig und wertvoll.

Liebe Bläserinnen und Bläser des Eyber Posaunenchores, lieber Herr Lörler, ich wünsche Ihnen weiterhin für Ihren Dienst am Evangelium und an den Menschen, die Sie mit Ihrer Musik erfreuen, Gottes reichen Segen und grüße Sie mit einer Strophe aus unserem Gesangbuch ganz herzlich:

„Herr Gott, wir danken dir mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen, Zimbel-schall, Posaunen, Geigen, Flöte; und was nur Odem hat, ertön jetzt für und für; Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir.“ (EG 607, 1)

Ihr
Ulrich Knörr, Landeskirchenmusikdirektor

Grußwort von Hans Stiegler und Carl Friedrich Meyer

Liebe Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores Eyb!

100 Jahre Posaunenchor – dazu übermitteln wir als Dekan und Kantor unsere herzlichsten Segenswünsche!

Dankbar blicken Sie auf ein Jahrhundert bewegte Chorgeschichte von der Gründungszeit, dem Aufbau des Chores, die Jungblälerschulen und viele segensreiche Bläserinsätze.

In diesem Jahrhundert hat sich unglaublich viel für die Menschen und auch die Kirche verändert! Drei Grundaufgaben für den Dienst eines Posaunenchores sind aber geblieben:

1. Alle Menschen – egal wie nahe sie der Kirche stehen – die heute einen Posaunenchor hören, wissen: Diese Musik

wird gespielt zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen.

„Halleluja lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn mit den Posaunen“ so heißt es im 150. Psalm. Wer lobt, tut es, weil ihm etwas Gutes widerfahren ist. Wer Gott lobt, tut es, weil er hinter seinem Leben kein blindes oder zufälliges Schicksal erkennt, sondern die liebende und gnädige Hand unseres Gottes. Jedes Spielen unserer Posaunenchores will den Blick und die Gedanken öffnen für Gott und das, was er uns täglich gibt.

2. Fester Bestandteil des Bläserdienstes war, ist und bleibt die Begleitung der Menschen in ihrem Leben: Die hohen Geburtstage, freudige und traurige Er-



Dekan Hans Stiegler



Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer

eignisse (Hochzeiten, Beerdigungen), die ungezählten Gottesdienste. Jedes Musizieren eines Posaunenchores erinnert uns an den, der alle Tage unseres Lebens nahe ist: Jesus Christus! Unser Herr möchte, dass wir froh und getrost, mit Sinn und Zuversicht auf dieser Welt leben. Gott ist der größte Liebhaber des Lebens und der Menschen – ihm dürfen wir unser Leben anvertrauen!

3. Schließlich noch ein Hinweis, der bereits in der Bibel Aufgabe der Bläser war: Sie haben Signale und Nachrichten weitergegeben. Mit den Tönen, die

ein Posaunenchor heute im wahrsten Sinn des Wortes in die Welt hinaus posaunt, setzen sie ein Signal für die Gegenwart Gottes! Die Choräle, Lieder und Bläserstücke des Eyber Posaunenchores sollen bei den Zuhörern nachklingen! Denn Gott loben das ist unser Amt!

Diese Aufgaben soll der Posaunenchor Eyb auch im nächsten Jahrhundert genauso engagiert, genauso gekonnt und genauso gesegnet erfüllen.

Dafür ein herzliches: „Gott befohlen!“

Ihre

Hans Stiegler, Dekan und Carl Friedrich Meyer, Dekanatskantor

Grüßwort von Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Liebe Mitglieder des Posaunenchores Eyb, sehr geehrte Damen und Herren,

seit 100 Jahren gibt es den Posaunenchor Eyb und die Mitglieder haben stets mit ganz viel Einsatz und Freude an der Musik einen langen und kräftigen Atem bewiesen. Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich!

Mit seinem vielfältigen Repertoire von Kirchenmusik über Jazz, Pop, Swing bis hin zur Filmmusik beweist der Posaunenchor der Kirchengemeinde St. Lambertus sein Können und begeistert sein Publikum bei Festen und Feiern. Zudem haben bereits viele Generationen von engagierten Blechbläsern die Gottesdienste musikalisch begleitet. Harmonie und Können, aber auch der ganz besondere Zusammenhalt untereinander, zeichnen den Posaunenchor Eyb aus. Zwischen Tradition und zeitgemäßer Weiterentwicklung schafft es der

Ihre
Carda Seidel, Oberbürgermeisterin



Posaunenchor Eyb, seine musikalischen Charakteristiken zu bewahren und immer neue Mitglieder zu gewinnen.

Meinen großen Respekt und herzlichen Dank an alle, die sich um den Posaunenchor Eyb verdient gemacht haben. Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jubiläumsjahr mit dem Höhepunkt eines rundum gelungenen Jubiläumsgottesdienstes am 4. August 2019 sowie weiterhin viele engagierte und begabte Musikerinnen und Musiker in Ihren Reihen.

Jubiläumsgottesdienst am 04.08.2019

Gottesdienst

Bezirksposaunenchor „Welcome“
Begrüßung
EG 320 „Nun lasst uns Gott den Herren“
Gebet im Wechsel (aus Psalm 150)
Epistel Apostelgeschichte 2, 41-47
EG 432 „Gott gab uns Atem“
Evangelium Lukas 19, 1-10
Glaubensbekenntnis
Bezirksposaunenchor „Hymnus“
Predigt (Pfarrerin Küfeldt)
EG 262 „Sonne der Gerechtigkeit“
Abkündigungen
Posaunenchor Eyb „Can you feel the love tonight“
Fürbitten und Vaterunser
Sendung und Segen
EG 170 „Komm, Herr, segne uns“
Bezirksposaunenchor „Die Erde ist schön“

Standkonzert

(mit Grußworten
und Ehrungen)

Prélude
Über den Wolken
Gloria sei dir gesungen
Hab oft im Kreise der Lieben
Im schönsten Wiesengrunde
In einem kühlen Grunde
Amen
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
Geh unter der Gnade

Die Termine des Posaunenchores Eyb in 2019

Wir möchten Ihnen einen Überblick über unsere jährlichen Einsätze geben und wo Sie uns heuer noch erleben können.

Januar

- 01. Neujahrsempfang (16:00 Uhr Gottesdienst, danach Empfang im Gemeindehaus)
- 06. Krippenandacht, Kapelle im Bezirksklinikum (15:00 Uhr)
- 08. - 10. Bläuserschulung in Bruckberg 19:30 Uhr (Schloss-Saal)
- 11. Essen (18:00 Uhr, Piccolo Mondo)

Februar

- 10. Krankenhaus (10:00 Uhr im Foyer des Krankenhauses)
- 13. Chorleiterversammlung in Eyb (19:00 Uhr)

März

- 31. Konzert mit Blechreiz in St. Lambertus

April

- 21. Gottesdienst Ostersonntag (9:30 Uhr)

Mai

- 05. Jubelkonfirmation (9:30 Uhr)
- 12. Gottesdienst Konfirmation I (9:00 Uhr)
- 12. Gottesdienst Konfirmation II (11:00 Uhr)
- 19. Gemeindefest Eyb (Standbetreuung ab 12:00 Uhr, 14:30 Uhr Volkslieder)

Juni

- 04. Gemeinsame Probe mit CVJM (20:00 Uhr, Fürstenstand St. Gumbertus)
- 07. Gemeinsame Probe mit CVJM (19:30 Uhr, Gemeindehaus Eyb)
- 10. Gottesdienst im Hofgarten (10:00 Uhr)
- 10. - 14. Bläserausflug Posaunenchor Eyb (Tagungszentrum Bernhäuser Forst)
- 16. Gottesdienst Klingenweiher (10:00 Uhr)
- 24. Johannis-Andacht auf dem Friedhof (19:00 Uhr)

Juli

20. Andacht am Bismarckturm (19:30 Uhr)

August

04. Kirchweih- und Jubiläums-Gottesdienst, Bezirksposaumentag (10:00 Uhr)

04. Kirchweihumzug 14:00 Uhr (Aufstellung: 13:15 Uhr)

10. Musizieren mit „MAI Blech“ von Frank Möwes (11:30 Uhr, St. Johannis)

September

29. Gottesdienst Silberne Konfirmation (9:30 Uhr)

Oktober

November

02. Konzert in St. Kilian, Geslau (19:00 Uhr)

03. Reformationsfest (9:30 Uhr)

09. Jubiläumskonzert St. Gumbertus (19:00 Uhr)

11. Laternenumzug (18:00 Uhr)

17. Volkstrauertag (11:00 Uhr)

30. Workshop mit Prof. C. Sprenger

30. Weihnachtsmarkt Eyb

30. Konzert Genesis Brass in St. Gumbertus (19:00 Uhr)

Dezember

01. Gottesdienst 1. Advent (9:30 Uhr)

???. Weihnachtsmarkt Ansbach (18:00 Uhr)

15.: Krankenhaus (10:00 Uhr im Foyer des Krankenhauses)

24. Gottesdienst Heiliger Abend (18:30 Uhr)

26. Gottesdienst 2. Weihnachtsfeiertag (9:30 Uhr)

31. Gottesdienst Silvester (16:00 Uhr)





Die Geschichte des Posaunenchores

Wie alles begann

Die Geschichte des Posaunenchores

Der 1. Weltkrieg war wenige Monate vorbei. Die Bevölkerung litt noch lange danach unter den persönlichen Verlusten und den wirtschaftlichen Folgen. Dennoch fanden sich in Eyb im Jahr 1919 einige Männer zusammen, um in Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten zur Freude ihrer Mitbürger mit ihren Instrumenten zu spielen.

Unser Posaunenchor, der im gleichen Jahr von diesen Menschen gegründet wurde, hat bis heute Bestand. Den ehemaligen und aktuellen Chorleitern, Bläserinnen und Bläsern sind wir dankbar. Sie haben durch ihre Treue und zum Teil jahrzehntelange Mitwirkung den Chor 100 Jahre getragen und geprägt.

Starten wir mit dem Wahlspruch des Posaunenchores Eyb durch die vergangenen 100 Jahre:

*Zur Ehre Gottes
Zur Erbauung der Gemeinde
Uns selbst zum Segen
Das walte Gott*

Doch vorab ein:

Kurzer Blick in die Geschichte der Posaunenchorbewegung

Bei der Herrnhuter Brüdergemeinschaft fanden Auswanderer aus Mäh-

ren ihre geistliche Heimat. Die Musik hatte in dieser Gemeinschaft einen hohen Stellenwert. Blasinstrumente nutzten sie ab 1731.

Die Geschichte der Posaunenchorarbeit in Deutschland beginnt etwa 1840. Die Erweckungsbewegungen, Bibel- und Missionsgemeinschaften wurden gegründet und breiteten sich immer mehr in Deutschland aus. In diesen Bewegungen wurde gerne musiziert und gesungen.

Der erste Posaunenchor Deutschlands wurde 1843 im ostwestfälischen Jöllenbeck, das heute zu Bielefeld gehört, in einer Erweckungsbewegung gegründet. Rasch verbreitete sich die Idee und viele „Jünglingsvereine“, die Vorläufer des CVJM, gründeten eigene Chöre.

Weitere Pioniere der Posaunenchorbewegung waren Pastor Eduard Kuhlo und sein Sohn Johannes Kuhlo. Auf Pastor Kuhlo ist auch eine einheitliche Instrumentenausstattung der Chöre zurückzuführen.

1865 gründete sich der erste bayerische Posaunenchor in Neuendettelsau.

Im Jahr 1890 besuchte der Kaiser Bethel Bielefeld. 2.000 Bläser unter der Leitung von Johannes Kuhlo fanden mit

ihren Leistungen hohe Anerkennung und gaben der Bewegung noch einen zusätzlichen Schub.

Johannes Kuhlo, der später „Posaunengeneral“ genannt wurde, führte eine vereinfachte Spielweise für Posaunenchoräle ein. Er verwendete nicht mehr die Militärschreibweise für Noten. Bei dieser Schreibweise sind für jede Stimme separate Noten notwendig. Bei der vereinfachten Schreibweise war dies nicht mehr erforderlich. Johannes Kuhlo schrieb neue Notenbücher, die sich bald bei den Chören verbreiteten.

Die Instrumente der Chöre können überall mithingenommen werden und

sind die idealen Begleiter bei Freiluftveranstaltungen. So werden sie auch scherzhaft als „Allwetterorgeln“ bezeichnet.

Von Anfang an sind die Posaunenchoräle der Kirche sehr verbunden. Der geistliche Auftrag der Posaunenchoräle ist im Psalm 150, 3a, zu finden:

„Lobet ihn mit Posaunen“.

In ganz Deutschland gibt es etwa 7.000 Gruppen mit etwa 100.000 Bläserinnen und Bläsern. Sie gehören zum deutschen UNESCO Kulturerbe. Unser Posaunenchor Eyb ist stolz, ein Teil davon zu sein.

Wie in Eyb alles begann

Im April 1918 übernahm Pfarrer Johann Hacker die Pfarrstelle in Eyb. Er war zuvor mit der Pfarrstelle St. Helena zu Großengsee bei Simmeldorf betraut. Dort wurde bereits 1894 ein Posaunenchor gegründet.

Die erste Zeit in Eyb vermisste Pfarrer Johann Hacker seinen geliebten Posaunenchor sehr. In einer Begrüßungssprache an die Kirchengemeinde Eyb

im April 1918 sprach er den Wunsch aus, auch hier einen Posaunenchor gründen zu können, worauf er nicht mehr lange warten musste.

Hilfe aus Großengsee

Am 14. Juli 1918 wurde Pfarrer Johann Hacker von einem Besuch der Großengseer Bläser überrascht. Vor



Pfarrer Hacker (links) mit Angehörigen

und nach dem Gottesdienst sowie nachmittags im Pfarrgarten spielten sie einige Choräle und andere Posaunenstücke. Die Eyber Bürger waren zwar begeistert, aber zunächst schien diese Hilfe aus Großengsee noch keine Früchte zu tragen.

Der Durchbruch

Der Durchbruch gelang, als der Eyber Hans Ziehr, der 1916 mit 18 Jahren zum Heer eingezogen wurde, wieder vom 1. Weltkrieg nach Hause kam.

Hans Ziehr war schon in seiner Jugend musikalisch begabt. Er spielte bereits in der Jugend Trompete, Flügelhorn, Mundharmonika, Tenorhorn sowie an-



Hans Ziehr

dere Musikinstrumente. Seit dem Jahre 1915 blies er das Feuerwehrrhorn.

Dieser begeisterte Musiker war nach seiner Heimkehr aus dem Krieg sofort mit Feuereifer an der Gründung eines Posaunenchores in Eyb beteiligt. Mit seinem Engagement bei der Gründung des Chores bedankte er sich, dass er, von Gott behütet, lebend aus dem Krieg heimkehren durfte.

In einem Brief schreibt er: „Auf mein Gelübde, für den unzählbaren Gotteschutz gründeten wir mit Unterstützung von Pfarrer Hacker, nach meiner Heimkehr am 5. Januar 1919 im Februar 1919 mit noch 11 Mann den Posaunenchor Eyb.“

Hans Ziehr konnte nicht nur Mitglieder

für den neuen Chor gewinnen, sondern beschaffte auch Instrumente. Bei der Beschaffung der Instrumente waren ihm kurz nach Kriegsende jedoch finanzielle Grenzen gesetzt. Über ein Zeitungsinserat konnten zwei gebrauchte Instrumente in Leutershausen erworben werden. Zwei Hörner stellte Herr Pfarrer Hacker zur Verfügung. Vier weitere Instrumente, ein Flügelhorn, zwei Tenorhörner und ein Bombardon, wurden in Polsingen geholt. Der dortige Posaunenchor musste sich leider auflösen, da einige Bläser im Krieg gefallen waren.

Der Eifer von Hans Ziehr steckte an. So war es nicht verwunderlich, dass 24 Interessierte bei ihm zum Lernen und Üben begannen. Auch wenn nicht alle musikalisch begabt waren.

Die Gründung

Am 28. Februar 1919 hatten Pfarrer Hacker und Hans Ziehr ihr Ziel erreicht. Es fand die erste gemeinsame Probe mit talentierten Musikern statt und der Posaunenchor Eyb war gegründet.

Die 12 Mitglieder, die es im Februar 1919 mit ihrem Eintritt in den Posaunenchor wirklich ernst mit dem Musizieren meinten, verbanden sich am 29. Mai 1919, dem Himmelfahrtstag, feier-

lich durch Handschlag und Unterschrift mit dem Chor (Bild Seite 23).

Die 12 Gründungsmitglieder waren: Pfarrer Hacker (Gründer und Vorstand), Hans Ziehr (Schriftführer und stellv. Vorstand), Adolf Staudenmeier, Hans Hinkelmann, Georg Zippold, Michael Schmidt, Hans Barthel, Friedrich Niederlöhner, Michael Redlingshöfer, Georg Lang, Hans Kellermeier, Hans Weiß.

Bis 1950 haben neue Mitglieder die Verpflichtungserklärung (Bild Seite 24) unterschrieben.

Der musikalisch geschulte Friedrich Niederlöhner war für den Anfang ein großes Glück. Aufgrund seiner Fähigkeiten konnte er die Bläser als erster Chorleiter führen. Leider musste er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen bald wieder aufgeben.

Voller Stolz ließen sich die Musiker am 29. Mai 1919 fotografieren (Bild unten).

Geführt wurde der Posaunenchor von Vorstand Pfarrer Hacker, Chorleiter und Schriftführer Hans Ziehr und dem Kassier Hans Barthel.

Zur Niederschrift der Vereinsaktivitäten legte der Posaunenchor im Jahr 1919 ein Buch an (Bild Seite 25).



Stehend (v.l.): Hans Barthel, Hans Hinkemann, Chorleiter Friedrich Niederlöhner, Georg Zippold, Hans Ziehr, Georg Lang, Adolf Staudenmeier, Hans Kellermeier
Sitzend (v.l.): Michael Ziehr (1. Zugang), Pfarrer Johann Hacker, Michael Redlingshöfer
Unten (v.l.): Michael Schmidt, Hans Weiß

Zeugnis

der
Gründung des Reinigungs Club
1919

Unterzeichnete Gründungsmitglieder bestätigen hiermit
daß die Teilnehmer in anderen Tagen bei der Reinigungs
Club freiwillige Leistungen der Mitglieder sowie die Abhand-
lungsforderungen in schriftlicher Form angesetzt werden.
Es sind für alle Zeiten keine Abgaben angesetzt bei Auf-
lösung des Reinigungs Club irgend etwas zu verbriefen.

Hier gelten für immer, der Paragraph 1-7 welcher folgend
beinhaltet, zu lesen in den Reinigungs Club. Durch die
Mitgliederzahl unter vier 4 - fünf, so löst sich der
Reinigungs Club auf. In diesem Falle geht kein ge-
samtes Recht an die Kirchenleitung über.

Dem zuständigen Ortsgeschlossenen werden diese solange
verwahrt bis ein neuer Reinigungs Club entsteht.

Dieser Paragraph 1-7 ist unanänderlich.

Kann für alle Zeiten nicht geändert werden, insoweit
den Reinigungs Club, wo der Kirchenleitung
gemacht werden, wodurch die Reinigungs Club für den
Reinigungs Club gemacht werden.

Club d. 7. Febr. 1919.

Hans Lieber
Reinigungs Club
Hans Lieber
Hans Kellermeier.
Michael Lieber
Barthel Hans
Fritz Kellermeier.
Hans Lieber.
Adolf Kaudenmayer.
Michaelmann Joh.



Posoimen
Eyle
1919



Chor
1921.

Die ersten Jahre

1920 - 1929

Die ersten Jahre 1920 bis 1929

Die musikalische Lücke, die Friedrich Niederlöhner hinterließ, konnte im November 1920 durch Georg Hauf geschlossen werden. Georg Hauf hatte in Eyb eingeheliratet und war dort auch Bürgermeister. Er hatte ein feines musikalisches Gehör und übernahm das Bombardon. Damit übernahm er ein wichtiges Instrument. Denn nach Pfarrer Hacker ist das Bombardon genauso wichtig wie das Pedal einer Orgel. Denn ist das Bombardon gut geblasen, trägt es auch die anderen Stimmen des Chores. Georg Hauf leitete den Chor bis 1934. Aus den alten Aufzeichnungen geht hervor, dass Hans Ziehr, Pfarrer Hacker und Pfarrer Leonhard vertretungsweise auch die Leitung übernommen haben.

Im Jahr 1921 kamen neue Bläser aus Untereichenbach dazu. Das war sehr erfreulich, da bei der Gründung viele junge Musiker dabei waren, bei denen es nicht sicher war, ob sie in Eyb blieben. Die Bläser aus Untereichenbach blieben dem Chor lange treu und leisteten wertvolle Dienste.

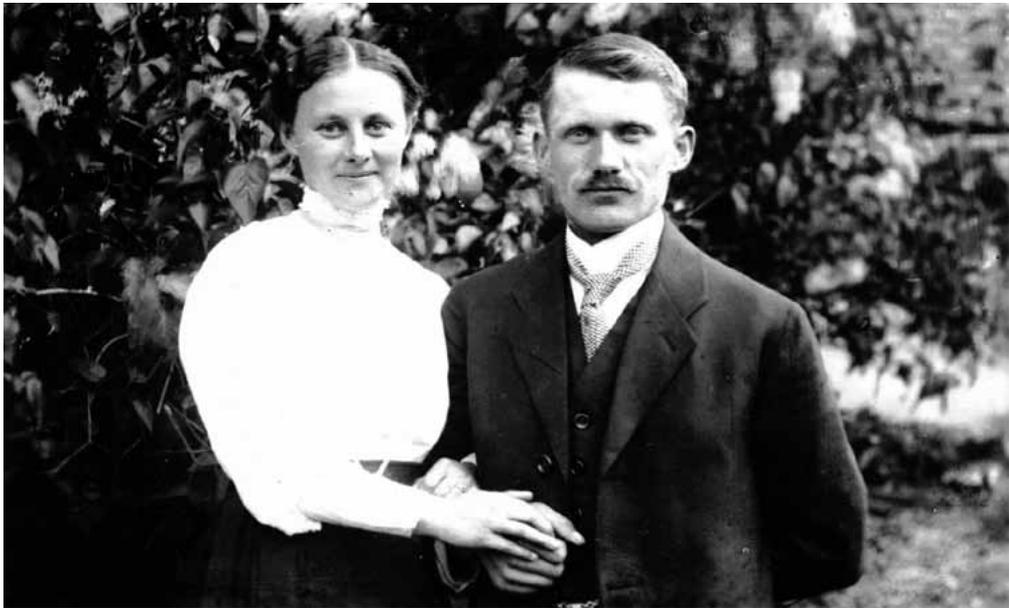
Bald war der Chor in das Gemeindeleben integriert. Durch Auftritte in den Gemeinden Sachsen und Weihenzell wurden die dortigen Musiker ermutigt, ebenfalls einen Chor zu gründen. Freundschaftlich verbanden sich die

Eyber mit den Musikern des Blauen Kreuzes. Im Eyber Pfarrhaus probten sie öfters gemeinsam.

Nach dem 1. Weltkrieg erfuhr die Posaunenchorbewegung eine rasante Entwicklung. In ganz Bayern wurden Chöre gegründet. So lag es nahe, dass sich die Chöre im „Verband evangelischer Posaunenchor e.V.“ organisierten. Im Dekanat bildete sich ein Gauverband. Eine einheitliche Bläserliteratur stand im Jahr 1921 zur Verfügung. Denn in Bayern wurden zahlreiche Kirchenlieder anders gesungen als im Rest von Deutschland.

In den ersten Jahren nach seiner Gründung wurde auch in Eyb viel geheiratet. Bei der musikalischen Gestaltung war der Chor gefragt. Dadurch wurde der Posaunenchor nicht nur reichlich unterstützt, sondern gewann auch an Beliebtheit. Die Bläser spielten auch bei Taufen und Beerdigungen aus Bläserhäusern. Bei anderen Beerdigungen wurde der Chor selten, bei Veteranenbeerdigungen gar nicht in Anspruch genommen, dort wurde Militärmusik gespielt.

Obwohl sich der Posaunenchor am ungeteilten Beifall der Gemeinde erfreuen konnte, blieben Spannungen und Widersprüche mit der Gemeinde nicht



Das Ehepaar Hauf



Der Chor im Jahre 1921

Hinten (v.l.): Fritz Lehr, Georg Froschauer, Hans Wolfshöfer, Hans Kellermeier, Pfarrer Hacker, Georg Sept, Georg Zippold, Hans Hinkelmann, Hans Weiß

Vorne (v.l.): Hans Staudenmeier, Georg Hertlein, Hans Ziehr, Georg Redlingshöfer, Georg Hauf, Michael Lober



Die Akteure beim Lutherfestspiel 1921

Dieses Bild wurde nach einmaliger Aufführung des Lutherfestspieles durch den Posaunenchor im Jahre 1921 aufgenommen.



Die Aufnahme zeigt die Beteiligung am Sängerfest im Jahre 1921. Das Fest wurde anlässlich des 50-jährigen Chorjubiläums des Männergesangsvereins 1868 Eyb gefeiert. Das Jubiläum wurde wegen des 1. Weltkrieges erst drei Jahre später gefeiert.

aus. Es waren Bestrebungen im Gange, den Posaunenchor nicht mehr in der Kirche spielen zu lassen. Die Eyber waren bisher nur Orgelmusik gewohnt. An einem Kirchweihgottesdienst durfte der Posaunenchor im Gottesdienst spielen. Allerdings hielt der Organist das Spiel des Posaunenchores für zu laut und regte gegenüber dem Kirchenvorstand an, dass der Posaunenchor nur nach dem Gottesdienst und im Freien spielen sollte.

Er war der Meinung, dass dieses Spiel stimmungsvoller und erhabener ist. Er sorgte sich mit diesen Sätzen im Brief an den Kirchenvorstand um die Kirchenbesucher:

„Menschen mit schwachen Nerven, greift solch schallende und schmetternde Musik zu sehr an, und es wird ihnen das Kirchgehen verleidet, noch dazu an einem Festtage.“

Die Missgunst ging so weit, dass die Gegner des Posaunenchores in der Kirche bei dessen Liedern nicht mehr mitsangen. Es soll sogar Unfriede und Zank in der Gemeinde über dieses Thema gegeben haben.

Der Posaunenchor diskutierte auch mit dem Kirchenvorstand und schilderte seine Aufgaben. Auch appellierte er an den Kirchenvorstand, den auch die Bläser des Posaunenchores gewählt haben, sich für den Chor einzusetzen.

Erst Oberkirchenrat Hermann gelang es, anlässlich einer Visitation durchzusetzen, dass der Chor beim Blasen in der Kirche nicht mehr behindert wurde.

1921 wurde das Eyber Kriegerdenkmal eingeweiht. Für den Posaunenchor war es eine große Ehre diesen Festakt musikalisch zu begleiten. Sie sahen es als ihre „heilige Pflicht“ an zur Ehre der gefallenen Kameraden zu spielen. Das Lied „Vom guten Kameraden“ stand im Mittelpunkt des Auftritts.

Zu einem Posaunenfest wurden die Bläser aus Sommersdorf, Weihenzell, Sachsen und Lichtenau nach Eyb im Jahr 1922 eingeladen.

Auch außerhalb Eybs war der Posaunenchor gern gehörter Gast. So machten sich die Bläser 1923 nach Unteraltenbernheim und nach Großengsee auf, um bei Jubiläen mitzuspielen.

Ein Höhepunkt war die Teilnahme am Landesposaunenfest in Bayreuth 1924. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage nach der verheerenden Inflation, beteiligten sich viele Musiker an diesem Fest und brachten viel Freude und Tatendrang mit nach Hause (Abbildung Programm Seite 32).

Der Auftritt des Kuhlo-Sextetts in der Ansbacher Johanniskirche begeisterte die Eyber Bläser und hinterließ bei ihnen einen nachhaltigen Eindruck. Hans

IV. Bayerischer Posaunentag in Bayreuth
am 25.V.27.

Vortragsfolge
für die Bläser.

I. Morgenmusik

1. Pos. Chor. Buch N^o 48
2. Kuhlö II. N^o 419
3. K. III. Seite 140
4. P.C.B. N^o 91

II. Friedhofmusik

1. Magauch die Liebew.
2. Requiem
3. P.C.B. N^o 42

III. Gottesdienst

1. Mache dich auf!
2. Solo-Chor
3. Predigtlied
P.C.B. N^o
4. P.C.B. N^o 45

IV. Standmusik

1. P.C.B. N^o 11
2. Siegesmarsch
3. Solochor a) K. III. S. 219
b) K. III. S. 300
4. P.C.B. N^o 43
5. K. III. Seite 284
6. Sommerfr. = Marsch

V. Festversammlung

1. Gott ist Schirm u. Sch.
2. K. III. Seite 50
3. K. I. N^o 110
4. P.C.B. N^o 81
5. Warum soll ich mich d. gr.
6. Wilhelmus von Nassau.
7. K. II. N^o 450
8. Was ist des Deutsch. V.?
9. K. I. N^o 222

Aenderungen vorbehalten!

▲ Programm des Posaurentages in Bayreuth

Feb.	3.	Hans Wolfshofer	7	11	-
Febr.	7.	1 Bild 1/4 Abendmahl	2.	39	20
April	25	Holt aus Bach	3.	10.	-
		Reparatur d. Fagott			
Sept.	25	10 Salomonians Brüdler	7.	20.	-
Sept.	19	Schreib für Helikon v. Friedl Nürnberg		5.	-
Aug.	5.	1 Fagott wie voriges Stk. klingt 1 neuen B. Bogen		23	
		1 Fagottkoffern gründlich repariert		118	
		1 gebn. altes Es Singsack u. ohne Mundstück gekauft		51	
		5 Federn für Posaunen-Tid		74	-
Nov.	7.	15. Helikon schwarz schaffte		525	-
Nov.	10.	Poste stückgeben			
		Heeren Harnen		11.	-
Nov.	19.	7. Helm. Tüsch. Helikon	50	200	
Nov.	6.	Fabrik v. Oberaltlach		200	
		Königsborn von 1914 / 22.		300	200
		1923.			
März.	31.	1 Fagott beige rittet.		9300	
		7 Helm. Federn a 350		4400	
		H. Wolfshofer f. d. Fagott		100	
Jan.	31.	Verschiedenes Reichl		47868	-

- ◀ Auszug aus dem Kassenbuch von 1923
- ▼ Rechnung zum Helikon vom 16. März 1926

Bielefelder Musikinstrumenten-Fabrik
mit Kraftbetrieb

Gegründet 1885 **Ernst David** Gegründet 1885

Fabrik und Lager sämtlicher Musikinstrumente in jeder Qualität / Große Auswahl in allen Ersatzteilen u. Saiten

Reparatur-Werkstatt für alle Instrumente. Umbauen derselben unter Garantie guter Stimmung u. sauberer Arbeit

Prämiert mit Ehrendiplom : und goldener Medaille :

Lieferant fast sämtlicher : Posaunen-Chöre :

Postcheckkonto: Hannover 13870

BIELEFELD, den 16. März 1926
Rosenstraße 22

Rechnung für *Herrn Herrar Vacker Cylb.*

Ziel. Monat oder per comp. % Skonto. Zahlbar hier. Jährl. Guth. Restlinie

An	1 Helikon No. 465474	425
	1 Fagott Tüsch. beige	23
	1 Mofenhalter	3
	1 Schulterklappen	10
	1 Putz u.iffel	- 60
	1 Apoc. Pos. Fett	- 80
	1 Kiste u. Packg.	21
		482 40

M.B. Die Kiste ging für die
unter E.D. 1928 billiger ab

Bei Zahlung innerhalb 8 Tagen
5 % Erleichterung gestattet,
nach 30 Tagen erfolgt ein
10 % Aufschlag.



- ◀ Helikon im Jahre 2019

Ziehr hatte vor dem Konzert Kontakt zu Kuhlo aufgenommen und seine Freude über den Ansbacher Auftritt mitgeteilt. Im Anschluss an das Konzert trafen sich die Eyber mit den Künstlern, die dann eigens für die Eyber noch einige Stücke spielten. Ein größerer Motivationsschub war nicht mehr möglich.

1925 wurde in Ansbach das Reformationsjubiläum gefeiert. Auch der Posaunenchor Eyb war unter den Chören.

Die Schulden, die der Verein für die Beschaffung von Instrumenten aufnehmen musste, konnten durch Spenden und Mitgliedsbeiträge noch vor dem Inflationjahr 1923 getilgt werden. Ein Blick in das Kassenbuch 1923 zeigt, wie sich die Preise entwickelt haben (Bild Seite 33). 1926 war es dem Chor möglich ein Helikon anzuschaffen.

Im gleichen Jahr wurden in Eyb neue Kirchenglocken eingeweiht. Dies begleitete der Posaunenchor musikalisch.

Ein weiterer Höhepunkt im kurzen Vereinsleben war die Teilnahme am Landesposaunenfest in Erlangen am 9. Mai 1926.

In den ersten sieben Jahren trafen sich die Bläser auch zur „Christenlehre“.

Bei jungen Bläsern war es nicht verwunderlich, dass sie aus Eyb wegzogen. Damit sie es an ihrem neuen Ort leicht

hatten, in einem Chor wieder mitzuspielen, wurde ihnen zur Unterstützung ein Zeugnis ausgestellt (Bild Seite 36).

Der Gründungsvater Pfarrer Johann Hacker ging am 1. April 1925 in den Ruhestand. Nach seinem letzten Gottesdienst, den er in Eyb hielt, geleiteten ihn die Bläser bis an die Stadtgrenze. Am 28. Januar 1934 verstarb Herr Pfarrer Johann Hacker in Ansbach.



Todesanzeige Pfarrer Johann Hacker

Seine Nachfolge trat Herr Pfarrer Oskar Leonhard (Bild Seite 35) an, der auch den Vorsitz im Posaunenchor übernahm. In seiner Amtszeit (bis 1937) stieg die Mitgliederzahl an. Drei seiner Söhne schlossen sich dem Chor an. Drei ehemalige Bläser kehrten zurück und vier junge Burschen aus Kaltengreuth entschlossen sich auch mitzumachen.

Im Jahr 1927 war Ansbach Gastgeber der Landessynode. Der Eyber Chor hatte zusammen mit dem Weihenzteller Chor die Ehre zur Eröffnung und am Ende der Synode zu spielen.

Wieder wirkte der Chor bei der Gründung von weiteren Chören in Rügland und Elpersdorf mit.

Zum Landesposaunenfest nach Nördlingen im Jahr 1928 wurden die Musiker von den beiden Pfarrern Johann Hacker und Oskar Leonhard begleitet.

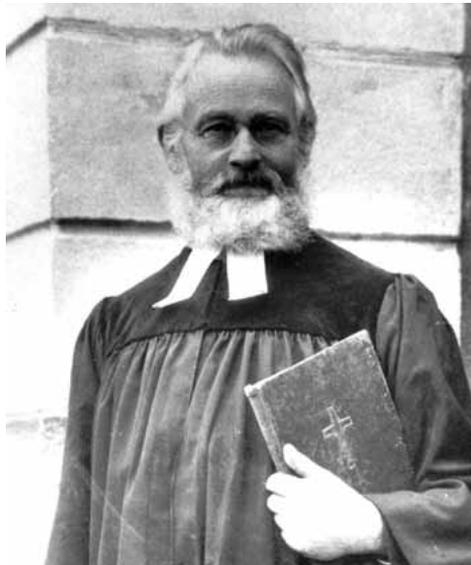
In seinen Aufzeichnungen blickte Pfarrer Hacker mit diesen Worten auf die ersten zehn Jahre seines Chores zurück:

„Auf zehn Jahre seines Bestehens kann jetzt der Eyber Chor zurückblicken. Auf Jahre, in denen eine reiche Tätigkeit entfaltet werden konnte, viel Anregung empfing und viel Freude erlebte.

So hat er bei diesem Rückblick reichlich Ursache, zu bitten, dass der Herr, der bisher geholfen hat, auch weiter helfen möge. Denn je größer die Freude ist, die man an einem Chor haben kann, desto mehr muß es schmerzen, wenn er früher oder später Schaden erleidet.

Darum gilt es für einen Posaunenchor zu wachen, dass die Liebe zu dem Herrn und seiner Kirche nicht ab-, sondern zunehme. Bleibt diese Liebe erhalten, dann bleibt auch der Eifer und die rechte Opferwilligkeit und gewinnt das Blasen an Wert.

Wie aber beim Blasen acht gegeben werden muss, damit kein einziger Miston die Harmonie stört, so gilt es vor-



Pfarrer Oskar Leonhard

sichtig zu wandeln, damit kein verletzendes Wort dem Munde entfährt, aber auch nichts nachzutragen, sondern einander zu tragen und einander zurecht-zuhelfen mit sanftmütigem Geiste.

Da zur Erweckung und Stärkung solcher brüderlicher Liebe seit einer Reihe von Jahren die Teilnahme an christlichen Freizeitzusammenkünften nach den damit gemachten Erfahrungen zu schließen, sehr viel beitragen kann, sollten darum Mitglieder des Chores den Besuch solcher Freizeiten sich angelegen sein lassen.

Der Herr aber, der bisher den Chor freundlich geführt hat, wolle ihn auch ins Künftige segnen und behüten und ihn länger, je mehr zum Segen setzen für seine Mitglieder, wie für die ganze Gemeinde.“

1925.

Zeugniss.

(Abschrift)

Dem am 12. Feb. 1909 geb. Bäckermeisterssohn
Joh. Georg Schienagel von hier wird bei
seinem Scheiden von der Heimat bezeugt,
daß er seit dem 3. Dez. 1922 dem hiesigen
Posaunenchor angehört, und demselben durch
seine Leistungen und seinen Wandel Ehre
gemacht hat, daß ihn darum der Chor,
der ihn mit dem besten Segenswunsch
ziehen läßt, sehr ungern verliert und
sehnlich wünscht, daß derselbe auch
in der Ferne immer tief mit ihm verbunden
bleibt und gerne zu ihm zurückkehrt.

Lgb. d. 2. August 1925.

Der Vorstand des Posaunenchor

Stempel

Hacker Pfarrer

- ▲ Abschrift des Zeugnisses für Joh. Georg Schienagel
Der Wortlaut des Zeugnisses: Dem am 12. Feb. 1909 geborenen Bäckermeisterssohn Joh. Georg Schienagel wird bei seinem Scheiden von der Heimat bezeugt, daß er seit dem 3. Dez. 1922 dem hiesigen Posaunenchor angehörte, und demselben durch seine Leistungen und seinen Wandel Ehre gemacht hat, daß ihn darum der Chor, der ihn mit dem besten Segenswunsch ziehen läßt, sehr ungern verliert und sehnlich wünscht, daß derselbe auch in der Ferne immer tief mit ihm verbunden bleibt und gerne zu ihm zurückkehrt.

Evangelisch-luther. Landessynode

Von Stadtpfarrer K r e p p e l - München

Die alte Markgrafenstadt Ansbach steht ganz im Zeichen der Evang.-Luth. Landessynode, die heute, am 23. August, ihren Anfang nahm. Wenn auch die Zahl der Abgeordneten gegen früher bedeutend herabgesetzt ist (es sind jetzt noch 90 Mitglieder), so bringt doch der Zusammentritt der Synode insofern ein vermehrtes Leben in die sonst so stille Stadt, als auch die sämtl. Mitglieder des Landeskirchenrates beteiligt sind und auch noch viele Interessenten aus dem Geistlichen- oder Laienstand als Zuhörer und Zuschauer sich einfänden.

Gerade noch rechtzeitig waren auch die schwierigen Arbeiten fertig geworden, die am oder besser gesagt unter dem Markgrafenstloß vorgenommen werden mußten. Infolge Senkung des Grundwasserpiegels waren die Pfahlroste, auf denen das Gebäude errichtet war, abgesunken, so daß eine Unterfangung der Grundmauern nötig war. Auch das Innere des Schlosses zeigte sich frisch gerichtet, als die Synode ihren Einzug hielt und ihr Präsident, Geheimrat D. Bachmann, sie feierlich eröffnete. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er in herzlichen Worten der seit der letzten Tagung verstorbenen Abgeordneten und gab dann eine interessante Uebersicht über die verschiedenen Stände und Berufsclassen, die in der Synode vertreten sind. Dabei zeigte sich eine glückliche Mannigfaltigkeit, die ein Abbild der in der Landeskirche vereinigten Bevölkerung darstellt. Als Kirche sind wir Glieder unseres Volkes. Wir nehmen teil an seinen Schmerzen und Hoffnungen. Zu geben und zu nehmen sind wir diesem unserem Volke verbunden. Nie denken wir nur an uns selbst, sondern immer an das Ganze. So gedenken wir auch in dieser Stunde unserer Heimat, des bayerischen Landes und Volkes, mit herzlichen Segenswünschen für seine Wohlfahrt. — Gerade dieser Passus der Rede fand bei den Zuhörern lebhaften Widerhall.

Auch Kirchenpräsident D. Veit richtete nun Worte der Begrüßung an die Versammlung. Er betonte die Gemeinsamkeit der Arbeit zwischen Landessynode und Landeskirchenrat. Wir würden in die Luft streichen, wenn wir uns entfernen

würden von dem Leben der Landeskirche und der Gemeinden, wie es hier in der Synode zusammenströmt wie in einem Brennpunkt.

Nach der feierlichen Verpflichtung der neu eingetretenen Abgeordneten ordnete sich der Zug in die nahe gelegene St. Gumbertuskirche zum Eröffnungsgottesdienst. Erstmals wurde dieser Festzug von einem stark besetzten und vorzüglich spielenden Posaunenchor geführt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz von den aus nah und fern herbeigekommenen Gemeindegliedern gefüllt, die alle ihren hochberehten Herrn Kirchenpräsidenten hören wollten. Mit außerordentlichem Ernst predigte dieser in tiefgründigen Ausführungen an der Hand von Ev. Joh. 16, 31—33, über: Was ist dir Jesus? Eine tiefe Ergriffenheit legte sich über die große Gemeinde, und als nach der Rückkehr ins Schloß der Synodalpräsident dem Prediger dankte, war das Allen aus dem Herzen gesprochen.

Nun ging es an die Verteilung der Geschäfte. Ein Vertrauensauschuß wurde gewählt, der die Vorschläge für die Ausschüsse verarbeiten soll. Fünf solche Ausschüsse, in denen alle Vorlagen und Eingaben durchberaten werden müssen, wurden gebildet. Sie werden ein gehöriges Stück Arbeit zu tun bekommen. Das zeigte sich im voraus, als der Präsident in der Nachmittags-sitzung die Unmenge von Gegenständen, Anträgen und Eingaben bekanntgab, die zu erledigen sind. Außer den 19 Vorlagen des Kirchenregiments liegen noch über 200 Anträge von Bezirksynoden oder Einzelmitgliedern vor, von denen sich freilich viele dem Hauptinhalt nach decken. Bevor ihre Beratung beginnt, wird zuerst der Kirchenpräsident über die kirchliche Lage, dann der Vorsitzende des Landessynodalausschusses, Landgerichtspräsident Dr. Kober-Traunstein über die Tätigkeit des Ausschusses, ferner Vizepräsident D. Gehard über die finanziellen Verhältnisse berichten. Darauf wird erst die allgemeine Aussprache über die kirchlichen Verhältnisse unserer Landeskirche folgen. Arbeit genug und übergenug. Sie soll der Landeskirche zum Segen werden!

Artikel zur Landessynode 1927 ▶

Bericht über Gründungsfeier des ▶
Elpersdorfer Posaunenchores

Elpersdorf. Auch in Elpersdorf ist nun ein Posaunenchor gegründet worden. Am 16. Okt. führte Herr Pfarrer Luther aus Zeukendorf (ein Verwandter D. M. Luthers) die Posaunenjache durch eine Predigt ein, und der nimmermüde Posaunenchor von Eyb hatte sich auch diesmal zur Verfügung gestellt, um im Gottesdienst, und nach dem Gottesdienste auf dem Platz vor der Kirche zu zeigen, was ein richtiger Posaunenchor kann und soll. Am Abend versammelte man sich im Saale der Ellingerischen Gastwirtschaft zu einem Gemeindeabend; Herr Pfarrer Luther hielt einen Vortrag über die Posaunenjache und über die Geschichte der Posaunenchores, und der Eyber Posaunenchor verschönte den Abend mit dem Vortrag von geistlichen Liedern und Volksliedern. Die Ausbildung der Posaunenbläser übernimmt Herr Lehrer Amshler in Elpersdorf.



Der Posaunenchor zum 10-jährigen Bestehen im Jahre 1929



Hinten (v.l.): Simon Eischer, Georg Sept, Chorleiter Georg Hauf, Pfarrer Oskar Leonhard, Pfarrer Johann Hacker, Hans Schwab, Friedrich Lehr, Hans Kellermeier
Vorne (v.l.): Georg Froschauer, Fritz Schwarzbeck, Hans Ziehr, Heinrich Staudenmeier, Hans Eschenbacher, Hans Strickstock, Hans Storch



Josiah
1919
Cry



Die Musik trägt sie

1930 - 1955

Die Jahre 1930 bis 1955

Trotz der weltweit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse ging in Eyb das Musizieren weiter.

In den Jahren 1930 und 1934 beteiligte sich der Chor an den Landesposaunenfesten in Augsburg und in Würzburg.

1932 fand das große Fest in Ansbach statt. An 25 verschiedenen Plätzen in der Stadt Ansbach musizierten bei Standkonzerten insgesamt 880 Bläser. Die Festkonzerte fanden in den großen Kirchen St. Johannis und St. Gumbertus statt. Der Bayerische Rundfunk übertrug ein Standkonzert auf dem Schlossplatz direkt im Radio.

Mit der Machtübernahme am 9. März 1933 durch die NSDAP wurde auch die Chorarbeit schwieriger. Es wurde unter anderem die kirchliche Jugendarbeit verboten.

Der Eyber Chor spielte in der Zeit von 1933 bis 1938 weiter. In den Aufzeichnungen sind überwiegend Auftritte bei kirchlichen Anlässen aufgeführt.

Am Luthertag am 19. November 1933 fand eine Veranstaltung mit vier Posaunenchoren in der Ansbacher Rezathalle statt.

Wechsel in der Chorleitung im Jahr 1934

Im Jahr 1934 gab der langjährige Chorleiter Georg Hauf sein Amt an den Hauptlehrer Hermann Binz weiter. Hermann Binz stammte aus Mörlbach bei Uffenheim. Er war bis zu seinem Ruhestand am 1. August 1948 Leiter der Eyber Schule. Den Posaunenchor führte er bis 1956.

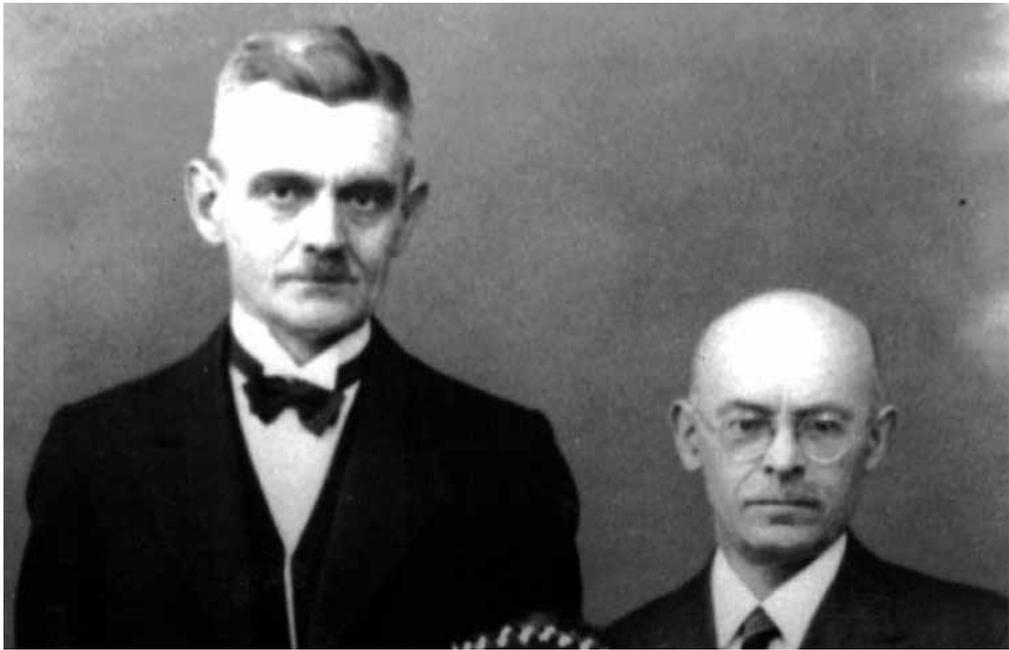
Der Kirchentag 1935 fand in Ansbach statt. Hermann Binz war als Gaudirigent aktiv.

Pfarrer Oskar Leonhard geht, Pfarrer Wilhelm Emmert kommt

1937 wechselte die Zuständigkeit im Pfarramt. Nach 12 Jahren verließ Pfarrer Oskar Leonhard Eyb. Sein Nachfolger wurde im gleichen Jahr Pfarrer Wilhelm Emmert. Eine kleine Vakanz wurde 1937 durch Herrn Pfarrverweser Hüsemmer geschlossen.

Posaunenchor 1937

Neben den Blasinstrumenten ist erstmals die Trommel zu sehen. Im Jahr 1929 wurde sie angeschafft. Die Trommel wurde nur außerhalb der Kirche eingesetzt.



Pfarrer Wilhelm Emmert und Hermann Binz

Der Posaunenchoralltag in den Kriegswirren

Die Politik der Nazi-Herrschaft führte in die Katastrophe. Auch viele Eyber Männer wurden vom Militär eingezogen. 86 Eyber fielen im Krieg.

Der Chor trauerte um:

Hans Eschenbacher, Hans Sept, Hans Strickstock, Hans Egerer und Hans Bischoff

In den Jahren 1939 bis 1945 war die Arbeit des Chores unterbrochen. Als die Proben wieder begannen, fanden sich

die Bläser zunächst in Untereichenbach zusammen. Nach einiger Zeit wurden die Übungsabende wieder in Eyb abgehalten. Herr Pfarrer Emmert übernahm wieder den Vorstand. Hermann Binz dirigierte wieder.

Unter den Männern, die in den Krieg einberufen wurden, war auch Hans Ziehr. 1939 wurde er für eine kurze Zeit „unabkömmlich“ gestellt. Denn er hatte in Eyb als Gemeinde- und Schlachtsteuerkassier eine wichtige Funktion. 1940 verteidigte Hans Ziehr Pfarrer Emmert vor einem Sondergericht. Emmert hat sich durch eine Äußerung gegen das

▼ Landesposaunenfest in Augsburg 1930



Landesposaunenfest in Würzburg 1934 ▲

Festordnung zum 7. Bayerischen Landesposaunentag in Ansbach von 1932 ▶

Evangelischer Posaunenchor-Verband
in Bayern
Geschäftsstelle: Würzburg, Glockendonstraße 10



1. Sonntag nach Trinitatis, 29. Mai 1932

**7. Bayerischer
Landes-Posaunentag**
in
Ansbach

Fest-Ordnung

Samstag, 28. Mai, nachm. 4 Uhr: Einzug der Posaunen-
chöre in die Stadt.

Abends 9 Uhr:
Turmmusik von der St. Johanniskirche.



◀ Veranstaltung am
Luthertag 1933 in der
Ansbacher Rezathalle



▲ Das Bild aus dem Jahre 1935 zeigt Hermann Binz mit seinen Musikern:
Hinten (v.l.): Georg Wurmthaler, Georg Froschauer, N.N., N.N, Georg Sept und Hans Schwab
Vorne (v.l.): Hans Ziehr, Pfarrverweser Hüsemmer, Oberlehrer Hermann Binz, Hans Storch

NS-Regime zum Staatsfeind gemacht. Zur Vergeltung seines Einsatzes für den Eyber Pfarrer wurde Hans Ziehr als landwirtschaftlicher Sonderführer im Juni 1941 nach Russland bestellt. Im Jahr 1945 wurde er gefangen genommen und im Jahr 1949, nach einer Denunziation zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde in 25 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt.

Zu Weihnachten 1949 bekam er von seinem Schwager eine Karte worauf zu

lesen war: „Hans, wenn Du nicht bald nach Hause kommst, dann löst sich der Posaunenchor auf. Die Eyber Jugend hat kein Interesse mehr, ich kann den Chor nicht mehr halten.“

Nachdem er dies gelesen hatte, faltete Hans Ziehr seine Hände und versprach Gott: „Wenn ich noch einmal die Heimat sehen sollte, dann soll meine ganze Kraft dem Posaunenchor gelten.“

Im Jahr 1949 bestand der Chor 30 Jahre. Eine große Jubiläumsfeier soll aber



Hinten (v.l.): Hans Schwab, Georg Storch, N.N., N.N. Oberlehrer Hermann Binz, N.N., Georg Sept, N.N.
Unten (v.l.): Hans Storch, Hans Ziehr, Pfarrer Oskar Leonhard, Georg Froschauer, Georg Wurmthaler

Bei den Bildern der Jahre 1935 und 1937 konnten die Namen der Bläser leider nicht mehr herausgefunden werden. Es konnte nachvollzogen werden, wer in dieser Zeit Mitglied im Posaunenchor war. Dies waren: Pfarrer Oskar Leonhard, Hans Ziehr, Hans Eschenbacher, Georg Froschauer, Friedrich Lehr, Georg Sept, Hans Schwab, Hans Storch, Georg Wurmthaler, Michael Schmidt, Hans Leonhard, Hermann Leonhard, Friedrich Meier, Hans Hinkelmann, Friedrich Fenn, Georg Wurmthaler, Georg Storch, Georg Hamberger, Hermann Binz

Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist
seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft.

Lobe den Herrn meine Seele!

Nach achtjähriger Unterbrechung infolge des Krieges 1939-45
fanden sich die Bläser wieder zusammen, zunächst in Unter-
eichenbach um mit ihren Instrumenten das Lob des Herrn zu
verkünden. Als dann die Übungsstunden wieder in Eyb stattfanden,
trat Herr Pfarrer Emmert wieder dem Chor als Vorstand zur Seite.
Herr Oberlehrer Binz stellte sich wieder als Leiter u. Dirigent zur
Verfügung. Der Krieg hat auch in unsern Chor Lücken gerissen.

Drei Bläser haben ihr Leben dem Vaterland geopfert:

Hans Eschenbacher,

Mitglied seit 5. März 1922

Befallen am 5. Sept. 1942 bei Rescher / Russland.

Hans Sept,

Mitglied seit Mai 1939

Befallen am 13. Oktober 1943 in Russland.

Hans Ziehr,

Mitglied seit Mai 1939

Befallen am 1. Aug. 1941 in Kutnischenko/Kiper - Russland.

Niemand hat grössere Liebe denn die,
dass er sein Leben opfert
für seine Freunde!

Ihrer treuen Mitarbeit im Chor werden wir stets gedenken!

erst stattfinden, wenn Hans Ziehr aus der Gefangenschaft zurückkäme. Auf seine Heimkehr warteten er, seine Familie und der Chor noch bis Oktober 1953. Bei seiner Ankunft wurde er groß am Nürnberger Hauptbahnhof empfangen. Zur Rückkehr wurde in der Eyber Kirche ein Dankgottesdienst abgehalten.

Bald nach seiner Rückkehr warb Hans Ziehr wieder für den Posaunenchor. Es

gelang ihm zwölf junge Burschen zu gewinnen und zu unterrichten. Der Erfolg stellte sich ein. Schon bald konnten sie miteinander spielen und hatten ihren ersten öffentlichen Auftritt beim Posaunenfest zum 35-jährigen Jubiläum des Posaunenchores Eyb.

Für die Nachwuchsarbeit und auch als Versammlungsraum diente jahrelang die Wohnstube der Familie Ziehr.



- ◀ Heimkehr von Hans Ziehr, Empfang am Nürnberger Hauptbahnhof
- ▼ Dankgottesdienst in St. Lambertus



- ◀ Probe in der Ziehrschen Wohnstube

35-jähriges Jubiläum im Jahr 1954

Am 27. Mai 1954 war es soweit. Neun befreundete Chöre mit insgesamt 75 Bläsern folgten der Einladung zur Jubiläumsfeier. Die Chöre kamen aus Ansbach, Sachsen, Brodswinden, Bernhardswinden, Elpersdorf, Neunkirchen bei Leutershausen, Weihenzell, Wernsbach und Rügland. Die Versorgung der auswärtigen Bläser übernahmen Eyber Familien.

Die ersten Choräle erschallten an diesem Tag vom Eyber Schulhof. Die Eyber Bläser stellten sich um 7:00 Uhr zu einem Standkonzert auf. Sie waren so sehr begeistert, dass in einem Bericht zu lesen ist: „Die Vögel haben bei unserem Spiel Pause gemacht, um nachher umso fröhlicher zu singen.“

Die Bläser zogen von der Schule zur Friedenseiche, um weiter zu musizieren.

Im Gottesdienst spielten alle Chöre. Die Plätze in der Kirche reichten für die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer nicht aus. Überall mussten noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden. Im Anschluss an den Gottesdienst spielten alle Chöre noch an der Friedenseiche.

Glücklicherweise spielte das Wetter mit. So konnten die Musiker nach Untereichenbach in den Eichenwald ziehen und weiter mit viel Musik feiern.

In seiner Andacht würdigte Pfarrer Emmerich die Geschichte des Chores. Über den ersten Auftritt der Anfänger freute er sich sehr.

Hans Ziehr bekam am Festtag das Ehrenzeichen des Bayerischen Posaunenverbandes überreicht.

Für Statistiker: Von 1919 bis 1954 hat der Chor 874-mal in der Öffentlichkeit gespielt. In der großen Zahl von Auftritten waren die Bläser bei 23 Taufen, 43 Hochzeiten und 144 Beerdigungen aktiv.

Doch über den Erfolg neue Bläser ausgebildet zu haben, konnte sich Hans Ziehr nicht lange freuen. Zehn junge Männer zogen es vor, sich dem benachbarten ESV Ansbach-Eyb anzuschließen.

Ab diesem Zeitpunkt begann er alle Sonntage eine Stunde vor dem Gottesdienst vom Kirchturm herunter zu blasen. Als Mesner und Kirchenpfleger sah er sich dazu berufen, den „Namenschristen“, die nicht in die Kirche gehen, ins Gewissen zu blasen und den Kirchgängern den Gottesdienst anzukündigen.

Viele Eyber sagen heute noch, das Kirchturmblasen durch Hans Ziehr ist



Posaunenspiel zum 35-jährigen
Bestehen an der Friedenseiche und
im Eichenwald von Untereichenbach





ein Versprechen gegenüber Gott dafür, dass er wieder nach Hause und dem Posaunenchor dienen durfte.

Nach seinen Angaben war der Hornton bei gutem Wind bis zu drei Kilometer zu hören.

Hans Ziehrs Leitspruch: „Lieber dem Herrgott sein Hornist, als dem Teufel sein Musikant“, ließ ihn den selbstauferlegten Dienst bis ins hohe Alter durchführen.

- ◀ Hans Ziehr bei seinem allsonntäglichen „Weckruf“ an alle Namenschriften
- ▼ Links die aktiven Bläser und rechts die Anfänger im Jahre 1954

Himmelfahrt 1954
 Posaunenchor Mitglieder
 alte Bläser aktive Bläser

Nr.	Name	Vorname	Instrument	Postname	Dienst	Zugang	Hr.
1	Flur Ernst	Wilhelm	Posaune	Leipziger	Leipziger	18.10.37	
2	Müller Franz	Hermann	Orgel	Leipziger	Leipziger	23.9.39	
3	Ziehr Hans	Hans	Chorleiter 2. Bläser	Leipziger	Leipziger	4.2.49	
4	Lept	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	9.2.51	
5	Schubert	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	17.9.52	
6	Wiemthaler	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.10.52	
7	Hend	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	12.1.56	
8	Hambacher	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	22.10.53	
9	Ziehr Hans	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	2.2.58	
10	Ziehr Hans	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	11.9.59	
11	Doman	Edo	Bläser	Leipziger	Leipziger	27.1.58	
12	Ruffelschiff	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	11.2.58	
13	Lohr	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	11.2.58	
14	Lohr	Leinhard	Bläser	Leipziger	Leipziger	17.2.58	
15	Lohr	Wilhelm	Bläser	Leipziger	Leipziger	19.58	
16	Hambacher	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	17.2.58	
17	Hambacher	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	19.58	

Aktive Bläser am 17.5.58 13 Bläser

Zugang
 1953/1954
 neue Bläser selbstzug.
 für Hornspielen

Name	Vorname	Bläsergrad	Postname	Dienst	Zugang
Meyer	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	10.10.53
Meyer	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	10.10.53
Frank	Werner	Bläser	Leipziger	Leipziger	10.12.53
Liebel	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	12.11.53
Hahn	Hilbert	Bläser	Leipziger	Leipziger	28.12.53
Hindmann	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Riedl	Edo	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Riedl	Dieter	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Schragbock	Walter	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Schragbock (Wilm)	Hermann	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Schubert (Witt)	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Lept	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	7.3.54
Reiter	Georg	Bläser	Leipziger	Leipziger	11.11.53
Ziehr	Hans	Bläser	Leipziger	Leipziger	11.11.53

Bläser am 27.5.58 12 Bläser





Der Chor besteht seit
einem halben Jahrhundert

1956 - 1990

Die Jahre 1956 bis 1990

Wieder personelle Wechsel

Nach 19 Jahren als Pfarrer in Eyb ging Wilhelm Emmert 1956 in den Ruhestand. Er zog mit seiner Familie nach Ansbach, wo er am 18. Mai 1966 verstarb.

Sein Nachfolger wurde Heinrich Rammensee, der im Oktober 1956 aus dem unterfränkischen Burggreppach nach Eyb kam. Pfarrer Rammensee war als Bezirksposaunenchorvorstand und Bezirksjugendleiter dem Chorwesen sehr verbunden.

1956 übernahm Hans Niebling von Oberlehrer Hermann Binz die Chor-



Pfarrer Heinrich Rammensee



Pfarrer Rammensee wurde groß in Eyb empfangen

leitung, die er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte. Hermann Binz hat auch viele Jahre als Bezirkschorleiter gewirkt. Der Posaunenchor Eyb ernannte ihn zu seinem Ehrendirigenten.

Hans Niebling – Chorleiter von 1956 bis 1990

Hans Niebling stand am Ende seiner Musikerkarriere, bevor sie richtig begonnen hatte. Zunächst wurde er zum Krieg einberufen, dort verletzte er sich schwer und das bedeutete das Aus für seine Karriere als Musiker.

Schon als Kind hatte er Klavier- und Orgelunterricht. Zudem spielte er Querflöte. Nach seiner Schulzeit lernte er Bürsten- und Pinselmacher und leg-

te die Gesellenprüfung ab. Aber sein Ziel war es, Kirchenmusiker und philharmonischer Dirigent zu werden. Das Talent dazu hatte er allemal. Schon als 18-jähriger war ihm ein Freiplatz an der Berliner Hochschule für Kirchenmusik sicher. Doch sein Traum war es an der Hochschule für Musik und bildende Kunst in Wien zu studieren. Die Aufnahmeprüfung dafür hat er bestanden und die Professoren wollten ihn gleich dabehalten.

Doch es kam anders. Eine Kriegsverletzung, bei der er seinen linken Arm verlor, machten seine Träume zunichte.



Hans Niebling

Eine weitere Verletzung zog seine Lunge in Mitleidenschaft.

Nach Kriegsende bat ihn ein Freund den Ansbacher CVJM Posaunenchor wieder ins Leben zu rufen. Erst weigerte er sich. Doch sein Freund gab nicht auf und erinnert ihn an seinen Glauben: „Sei froh, dass Du noch lebst, zeige Gott Deine Dankbarkeit durch die Musik.“

Dies war der Anfang zu Hans Nieblings „zweitem Musikerleben“.

Neben der Leitung des Eyber Chores wirkte Hans Niebling auch als Bezirks-

dirigent. Nach seinem Motto: „Jeder Pfarrer braucht einen Posaunenchor“, besuchte er alle Gemeinden, die noch keinen Chor hatten. Am Ende seines Wirkens waren es 23 Chöre im Dekanat Ansbach.

Drei Jahre vor der Übernahme des Posaunenchores Eyb erhielt Hans Niebling das Flügelhorn seines Vaters. Karl Niebling, der im Neuendettelsauer Missionschor 1912 spielte, verkaufte das Instrument 1919 an Hans Ziehr für 55 Mark. 1953 schenkte Hans Ziehr das Flügelhorn Hans Niebling. So kam es wieder zurück in die Familie Niebling, wo es bis heute aufbewahrt wird.





heinlein
PLASTIK-TECHNIK

Kommen, Sehen, Erleben:

TAG DER OFFENEN TÜR

12.10.2019, 9.00 - 16.00 UHR

- Betriebsrundgänge
- Technik-Center
- Mitmach-Stationen
- Karriere-Plattform
- Foodtrucks
- Live Musik
- Kinderprogramm
- Hüpfburg



WIR SICHERN IHRE WERTE.

PHARMA PACKAGING MADE IN GERMANY.

HEINLEIN Plastik-Technik
Industriestr. 7 | 91522 Ansbach
www.heinlein-plastik.de

Die Jahre 1956 bis 1990

In diesen Jahren boten sich für den Posaunenchor Eyb viele Gelegenheiten Bläserdienst zu tun. Er spielte bei Taufen, Konfirmationen und Beerdigungen.

Auch bei den großen Kirchenfeiertagen fehlten die Bläser nicht. Die Teilnahme an Posaunentagen bot neben der Musik auch eine Fahrt in eine interessante Stadt.

Ein Gebet leitete jede Chorstunde ein: „Ach, Herr gib uns deine Gnad, dass

unser Spielen wohlgerat, zu Ehren deiner Herrlichkeit und unserer Seelen Seligkeit. Öffne uns die Ohren und das Herz, dass wir dein Lied recht spielen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es in uns nicht verlieren. Dass wir nicht Spieler nur allein des Liedes, sondern Täter, sein Frucht hundertfältig bringen. Amen.“

Beim Posaunentag in Nürnberg am 7. Mai 1961 vereinigten sich alle Bläserinnen und Bläser zum größten Chor, der



Die Aufnahme (ca. 1955/60) zeigt die Bläser bei einem Standkonzert
V.l.: Hans Lober, Fritz Lehr, Hans Storch, Hans Wurmthaler, Georg Ruffertshöfer, Hans Schwab, Otto Purmann,
Hans Schwab, Hans Meyer, Georg Hamberger, Walter Schwarzbeck

bisher bei ähnlichen Veranstaltungen zu hören war. Beim Choral der 6.000 Bläser vor der Nürnberger Lorenzkirche beteiligten sich auch die Eyber Musiker (Bild Seite 60).

Pfarrer Rammensee wird verabschiedet. Pfarrer Lutze kommt nach Eyb

Am 1. September 1962 wurde Pfarrer Rammensee nach Bayreuth versetzt. Er wurde mit einer großen Feier im Gartensaal des Brauhauses Eyb verabschiedet. Sein Nachfolger in Eyb wurde Pfarrer Max Lutze (Bild Seite 60). Er wurde am 14. Oktober 1962 in Eyb eingeführt. Pfarrer Lutze leitete den Posaunenchor als Vorstand.

1963 besuchte der Chor Pfarrer Rammensee in Bayreuth. Nach einem Ständchen vor dem Pfarrhaus wurde der Sonntagsgottesdienst vom Eyber Chor in der Bayreuther Kreuzkirche musikalisch gestaltet. Nach einem Stadtrundgang in Bayreuth machten sich die Bläser wieder auf den Heimweg und besichtigten in der Fränkischen Schweiz die Teufelshöhle (Bild Seite 61).



Johanna Niebling (oben, rechts)

Ein weiteres Ereignis war 1963 die Einweihung des Kindergartens in Eyb an der Weinbergstrasse (Bild Seite 61).

Emanzipation im Posaunenchor

Ein Jahr vor dem 50-jährigen Jubiläum trat am 14. Dezember 1968 Johanna Niebling dem Chor bei.

▼ Posaumentag in Nürnberg am 07.05.1961, Bild aus den Nürnberger Nachrichten vom 08.05.1961



▲ Posaumentag in Nürnberg am
07. Mai 1961, Bild aus den Nürnberger
Nachrichten vom 08. Mai 1961
▶ Pfarrer Max Lutze





Dekan Bezzel spricht die Einweihungsgebete. Links neben ihm Pfarrer Lutze, dahinter ein Teil des Kirchenchors. In der Bildmitte Bürgermeister Reitelshöfer, links Vertreter des Gemeinderats und Kirchenratsmitglied Hermann Müller, der verdiente Mitarbeiter von Pfarrer Lutze. Im Vordergrund ein Teil des Posaunenchores.
Bild: Mink

- ▲ Besuch des Posaunenchores bei Pfarrer Rammensee in Bayreuth, 1963
- ◀ Artikel aus der Fränkischen Landeszeitung zur Einweihung des Kindergartens in der Weinbergstraße



Das Bild zeigt die Bläser im Jahre 1962



Hinten (v.l.): Jürgen Fischer, Gerhard Schrenk, Walter Schwarzbeck, Gerhard Schwab, Georg Hamberger, Georg Ruffertshöfer, Hans Niebling, Hans Lober, Michael Ziehr, Hans Meyer, Fritz Lehr, Hans Schwab, Otto Purmann, Hans Wurmthaler

Vorne (v.l.): Hans Storch, Hans Schwab, Hermann Binz, Pfarrer Rammensee, Hans Ziehr, Georg Wurmthaler, Simon Sept

1969 – Großes Fest zum 50-jährigen Jubiläum

Zunächst eine kleine Statistik der vergangenen 50 Jahre. Im Jahr 1969 hat der Chor 25 aktive Bläser. 1.500 Auftritte in der Öffentlichkeit wurden seit der Gründung im Jahr 1919 gezählt. Darunter 59 Hochzeiten und 240 Beerdigungen. In der Kriegszeit wurden die Auftritte nicht dokumentiert. Der Posaunenchor besaß 23 Instrumente.

Jedes Jahr trafen sich die Bläser zu 50 bis 70 Proben und Auftritten. Im Jubiläumsjahr waren sie 90-mal zusammen und musizierten.

Das Fest wurde im Mai 1969 groß gefeiert, wie ein Blick in das Programm zeigt (siehe Seite 66).

Das Jubiläum begann am Mittwoch, den 14. Mai 1969 im Schein der Fackeln mit einem Serenadenabend im Eyber Distlergarten. Bei dieser wunderschönen Veranstaltung trat auch der Männergesangverein 1868 Eyb auf.

Am nachfolgenden Himmelfahrtstag war der Posaunenchor Gastgeber für etwa 300 Bläser, die der Einladung zur Jubiläumsfeier und zum Bezirksposaunentag folgten.

Nach dem gelungenen Vorabend wurden die Eyber Bürger mit Musik geweckt. Von der Bahnschau, an der

Friedenseiche, an der Schulturnhalle, in Untereichenbach und in Kaltengreuth waren die Blechinstrumente zu hören.

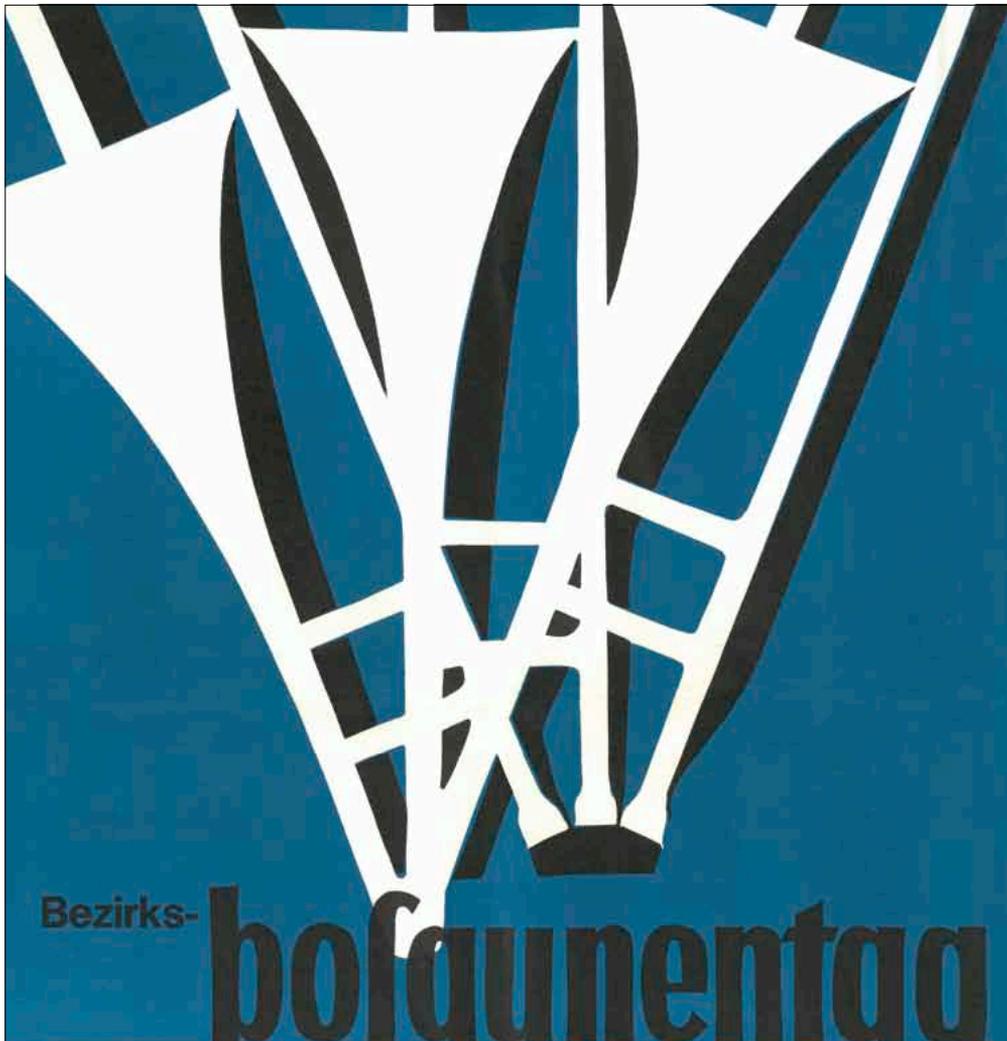
Die Musikerinnen und Musiker aus 23 Chören aus dem Dekanatsbezirk Ansbach gestalteten im Distlersaal den Festgottesdienst. Über Lautsprecher wurde der Gottesdienst in den Distlergarten übertragen.

Eine kleine Ausstellung mit Exponaten zu 50 Jahren Eyber Posaunenchor informierte die Besucher.

Die Ehrenmitglieder des Chores, Oberlehrer Hermann Binz, Fritz Schwarzbek, Georg Sept und Georg Frotschauer, waren ebenfalls beim Fest dabei.

Bei der Feierstunde im Distlergarten sprachen neben Pfarrer Lutze Dekan Bezzel, Bürgermeister Reitelshöfer und Bezirksobmann Pfarrer Abel. Die Fränkische Landeszeitung berichtete über das Fest (siehe Seite 69).

Plakat zum 50-jährigen Chorjubiläum ►



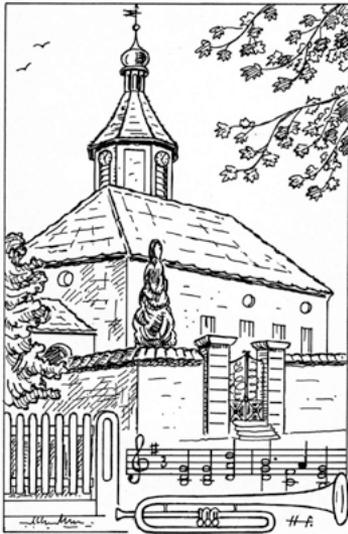
Bezirks-**posaunentag**

50jähriges Chorjubiläum in Eyb (Distlergarten-Saal)

14. Mai 1969: Mittwochabend 20.15 Uhr - Serenadenabend

**15. Mai 1969: Himmelfahrt 9.00 Uhr - Festgottesdienst
10.30 Uhr - Feierstunde**

Mitwirkende: Vereinigte Posaunenchöre des Dekanats - Männergesangverein Eyb 1868 - Kirchenchor Eyb
Jubiläumsposaunenchor Eyb



50 Jahre POSAUNENCHOR EYB 1919-1969

Programm zum 50jährigen Jubiläum

Mittwoch, 14. Mai 1969

Serenadenabend (Fackelschalenbeleuchtung)

Beginn: 20.15 Uhr im Distlergarten



Jubiläumchor:	ALLEMANDE	M. Franck
Männergesangsverein 1868 Eyb:	Wohlan, ihr Freunde, seid begrüßt	W. Klink
Jubiläumchor:	Schmückt das Fest mit Maien	C. F. Witt
Männergesangsverein 1868 Eyb:	Grüß Gott, du schöner Maien Geh aus, mein Herz, und suche Freud'	W. Schrey E. L. Wittmer
Jubiläumchor:	GALIARDA Ändsen von Tharau Ein Sträußchen am Hute, Wie lieblich schallt Die Blümelein sie schlafen	M. Franck F. Silber Volksweise F. Silber C. H. Rink
Männergesangsverein 1868 Eyb:	Es ist so still geworden Kein schöner Land in dieser Zeit	Q. Rische H. Herrmann
Jubiläumchor:	Schönster Herr Jesu Großer Gott wir loben dich Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	Mel. 1942 M. L. 1774/9 J. S. Bach

Donnerstag, 15. Mai, Himmelfahrt

Beginn 7.00 Uhr Morgengruß der Gastchöre

- Gruppe I: Bahnschau (kleines Wäldchen)
- Gruppe II: Friedenseiche (Sparkasse)
- Gruppe III: Freier Platz — nördlich der Turnhalle
- Gruppe IV: Untereichenbach (Dorfmitte)
- Gruppe V: Kaltengreuth

7.30 Uhr Hauptprobe aller Chöre im Distlersaal
9.00 Uhr Festgottesdienst im Distlersaal

Gesamtchor: Intrade zu fünf Stimmen Lob II 238/9 M. Franck
Gem. Lied: 92, Vers 1—5, Gen Himmel aufgefahren ist (Mel. 92)

Liturgie 11
Kirchenchor — Gem. Begleitung — Jubiläumchor
Kyrie — Gloria — 1. Schriftlesung — Halleluja

Jubiläumchor: INTRADE zu 5 Stimmen Lob II 316 O. Lange
Gem. Lied: 91, Vers 1—4, Auf diesen Tag bedenken wir (Mel. 239)
2. Schriftlesung — Glaubensbekenntnis

Kirchenchor: Es ist euch gut, daß ich hingehe Kantate M. Vulpus

Festpredigt: Landesobmann Prof. KR Hans HEISS

Jubiläumchor: SONATINA A. B. 44 G. Reiche
Gem. Lied: 96 — Vers 1 und 2 (Mel. 300)
Verkündigungen
Gem. Lied: 96 — Vers 3 und 4
Versikel — Gebet mit Vaterunser

Gesamtchor: Ausspiel Lob II 269
G. Staden
(1/7 S. 24)

10.00 bis 10.30 Uhr — Pause

15. Mai — FEIERSTUNDE — Distlergarten

Beginn: 10.30 Uhr

Gesamtchor:	Die Himmel rühmen	R 126 L. v. Beethoven
	Begrüßung: Pfarrer L u t z e (Chorgeschiedte)	
Gem. Lied:	288 Vers 1 — In dir ist Freude	
	Grußwort: KR Dekan B E Z Z E L	
Gem. Lied:	288 Vers 2 — Wenn wir dich haben	
	Grußwort: mit Verleihung der Ehrennadeln durch den Vertreter des Posaunenchorverbandes	
Gem. Lied:	370 Vers 1 und 2 — Wie lieblich ist der Maien	
	Grußwort: Bürgermeister G. Reitelhöfer	
	Schlußwort: Bezirksobmann — Pfarrer Abel	
Gem. Lied:	mit Begleitung des Jubiläumschores „Wunderbarer König“ — Vers 3 und 4	
Gesamtchor:	Alles was Odem hat	R 130

E N D E gegen 11.30 Uhr

Auf Wiedersehen am 29. Juni 1969 zum „Tag der Freude“
in Bruckberg

Auszug aus dem Programm zum 50-jährigen Jubiläum des Posaunenchores Eyb

Gedicht zum Jubiläum

Ein Dienst soll unser Blasen sein,
ein Dienst am Volk, schlicht ohne Schein,
Posaunenton soll in die Herzen dringen,
damit die Seele sich mög aufwärts schwingen
und Herz und Lippen preisen Gott den Herrn.
Posaunenton soll mahnen, locken die IHM fern,
Posaunenton soll trösten kranke Herzen,
dass sie vergessen ihre Alltagsschmerzen.

Posaunentöne sollen festlich klingen,
wenns gilt, am Fest den ersten Gruß zu bringen.
Posaunentöne sollen Trost bereiten
wenn wir zum letzten Gang den toten Freund begleiten.
Posaunenton erschalle weit und breit,
als Mahn- und Weckruf für die Ewigkeit.

Ein schöner Dienst, wenn freudig wir ihn tun,
auf solchen Dienst kann Gottesseggen ruhn!
Wohlan, stimm Herz und Instrument auf reinen Ton!
Dass Du dienen darfst, das sei dein schönster Lohn.

Gedicht zur Jubiläumsfeier, der Verfasser war vermutlich Hans Ziehr



▲ Der Chor im Jahre 1969

Untere Reihe (v.l.): Gerhard Schwab, Stefan Lehr, Robert Staudenmayer, Hans Ziehr, Michael Ziehr, Gerhard Schrenk, Georg Wurmthaler, Hans Storch, Hans Schwab

Mittlere Reihe (v.l.): Pfarrer Max Lutze, Hans Meyer, Hans Wurmthaler, Hans Schwab, Ehrenchorleiter Oberlehrer Hermann Binz, Wilhelm Thamm, Karl-Heinz Kraut, Siegmund Pusch, Georg Ruffertshöfer, Chorleiter Hans Niebling

Obere Reihe (v.l.): Georg Storch, Georg Hamberger, Johanna Niebling, Hans Lober, Walter Schwarzbeck



Drei Mitglieder wurden für ihr langjähriges Mitwirken im Posaunenchor geehrt. F.: Contino

EYB (he) — Rund 150 Posaunisten aus allen Teilen des Dekanatsbereiches kamen zum Bezirksposaunentag und zum Teil aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Eyber Posaunenchores in die Ansbacher Nachbargemeinde.

Besondere Höhepunkte des doppelten Festes waren ein Serenadenabend im Distlergarten, ein Festgottesdienst und eine anschließende Feierstunde.

Es war ein milder Maiabend, als der Eyber Jubiläumschor bei Fackelbeleuchtung im Distlergarten den großen Serenadenabend musikalisch eröffnete. Über eine Stunde lang unterhielten der Eyber Posaunenchor und der Männergesangsverein 1868 Eyb die etwa 200 Zuhörer.

Musikalische Morgengrüße gab es am Himmelfahrtstag an der Bahnschau, an der Eyber Friedenskirche, am Platz vor der Turnhalle in Unterreichenbach und in Kaltenreuth. Hier gaben die Gastchöre kleine Sündenchen und eröffneten damit den Bezirksposaunentag.

Eindrucksvoll gestalteten die rund 150 Bläser und der Eyber Kirchenchor den vor-mittäglichen Festgottesdienst im Distlersaal. Über Lautsprecher wurden der Gottesdienst und die Festpredigt vom Landesobmann, Professor Kirchenrat Hans Heiß, in den Distlergarten übertragen. Hier konnten die Gläubigen, die im Saal keinen Platz mehr gefunden

hatten, den Gottesdienst miterleben. „Für einen Chor ist es ein besonderer Anlaß zur Dankbarkeit, wenn er auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann“, sagte der Landesobmann in seiner Predigt. Der Geistliche lobte die ehrenamtliche Arbeit der Musiker, die auf ihre Weise Gottes Wort mitverkündigten. Trotz aller Feierlichkeiten zum Bezirksposaunentag und Gründungsfest des Eyber Posaunenchores solle man jedoch, so mahnte der Geistliche, das Hauptanliegen des Feiertages nicht vergessen: die Himmelfahrt Christi.

Im Anschluß an den Festgottesdienst war Gelegenheit gegeben, sich bei einer kleinen Ausstellung, die vor dem Distlersaal aufgebaut war, über die Geschichte des Jubiläumschores zu informieren.

Am späten Vormittag traf man sich zu einer Feierstunde. Pfarrer Lütze berichtete kurz über die Chorgeschichte, und Dekan Kirchenrat Bezel, Eybs Bürgermeister Gustav Reitelshöfer und Bezirksobmann Pfarrer Abel richteten an die Festversammlung Grußworte. Höhepunkt der Feier war die Ehrung langjähriger Eyber Posaunisten. Für 40jährige Mitgliedschaft beim Jubiläumschor wurde Georg Wurmthaler mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel erhielten Georg Ruffertshöfer und Hans Niebling für 25jährige Mitgliedschaft beim Eyber Posaunenchor.

Samstag/Sonntag, 17./18. Mai 1969 / Seite 2 AN

Bezirksposaunentag in Eyb zum 50jährigen Bestehen des dortigen Vereins

Ein Saal als Kirche

Rund 150 Bläser und der Eyber Kirchenchor gestalteten den Festgottesdienst im Distlersaal — Professor Kirchenrat Hans Heiß hielt die Predigt — Serenadenabend



Ein ungewöhnliches Bild bot sich im Distlersaal: über 100 Posaunisten hatten sich eingefunden.

Berichte aus der Fränkischen Landeszeitung zum 50-jährigen Jubiläum ▶

Die Jahre 1970 bis 1990

Nach dem großen Fest ging der normale „Betrieb“ eines Posaunenchores weiter. Regelmäßige Probenarbeit, Auftritte, Ausbildung neuer Bläserinnen und Bläser, Teilnahme an Posaunentagen und gemeinsame Ausflüge sorgten dafür, dass keine Langeweile aufkam.

Hatte Hans Ziehr von 1954 jeden Sonntag vom Eyber Kirchturm mit dem Tenorhorn oder der Trompete geblasen, so musste er 1972 wegen des Verlustes von Zähnen das Instrument wechseln. Er spielte fortan mit der Mundharmonika.

Wenn es im Chor etwas zu feiern gab, waren die Bläserinnen und Bläser gerne dabei und spielten ein Ständchen.

Pfarrer Max Lutze betreute bis 1980 die Eyber Gemeinde. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Bruno Fleischmann, der bis 1990 in Eyb blieb und dann als Dekan nach Naila ging.

Am 22. Juli 1984 verstarb Hans Ziehr. An dieser Stelle sei ihm noch einmal für sein Wirken und Engagement für den Posaunenchor gedankt. Er wäre sehr stolz darauf, dass der Chor über ein Jahrhundert besteht.

Eine große Feier gab es zum 40-jährigen Chorleiter-Jubiläum von Hans

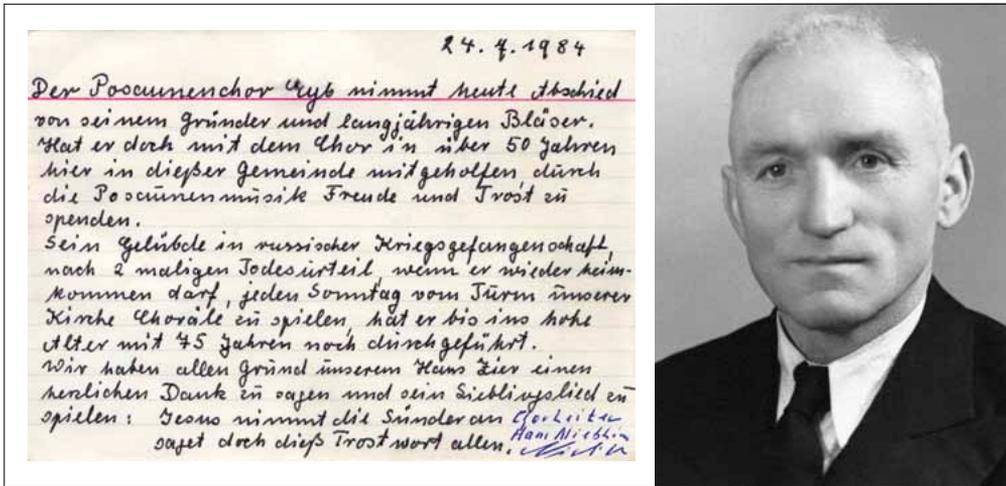


Pfarrer Bruno Fleischmann

Niebling. Am 20. April 1986 trafen sich die Posaunenchöre des Dekanats Ansbach im Onoldiasaal, um ihm musikalisch zu gratulieren.

Nach vielen Jahrzehnten des guten Miteinanders kam es im Jahr 1986 leider zu Unstimmigkeiten im Chor. Langjährige und treue Mitglieder kehrten dem Chor den Rücken.

Mit den wenigen verbliebenen Bläserinnen und Bläsern und jungen Musikern war ein Neuanfang notwendig. Die Ausbildung der „Neuen“ übernahm Hans Niebling.



- ▲ Abschiedsgruß für Hans Ziehr des Posaunenchores Eyb
- ▼ Gerne wurden die Posaumentage besucht. Dieses Ereignis fand 1969 wieder in Nürnberg statt.



Die Angebote zur Ausbildung von Spielerinnen und Spielern an den evangelischen Bildungsstätten auf dem Hesselberg und in Pappenheim wurden ebenfalls genutzt. Dort wurden regelmäßig Lehrgänge für Bläser besucht.

Besonders beliebt bei den jungen Musikern waren die Posaunenfreizeiten in Losone in der Schweiz.

Nach der Grenzöffnung fuhr der Chor am 1. April 1990 in das thüringische Walldorf. In der Walldorfer Kirche wirkten die Eyber bei einer Feier zur goldenen Konfirmation mit. Ein Stadtrund-

gang in Schmalkalden und ein Besuch der Wartburg rundeten den Besuch ab (siehe gesonderten Bericht auf Seite 100).

Nach 35 Jahren als Chorleiter in Eyb verabschiedeten sich der Posaunenchor und die Gemeinde bei einem Festgottesdienst am 20. Mai 1990 in der St. Lambertus Kirche von Hans Niebling. Als Bezirksdirigent wirkte er noch bis 1996.



Der Posaunenchor spielt anlässlich der Hochzeit von Petra und Willy Hochhuth im Jahre 1976 ein Ständchen



Hans Niebling als Ausbilder

Metallverarbeitung

Werkzeugbau

Oberländer

*Drehen
und Fräsen*



*Senk-
und Draht-
erodieren*

Präzision ist unsere Stärke

Oberländer GmbH
Adalbert-Pilipp-Str. 54
91522 Ansbach

Tel.: 0981/3641
E-Mail: info@oberlaender-gmbh.de
www.oberlaender-gmbh.de





75 Jahre sind geschafft

1990 - 2008

Von 1990 bis 2008

Nach Hans Niebling übernahm Bernd Lörler als 19-jähriger die Leitung des Posaunenchores, bei dem er seit 1983 aktiv dabei war. Ab 1993 leitete Vikar Frank Möwes die Bläserinnen und Bläser. 1996 ging Frank Möwes als Pfarrer zur Anstellung in die St. Johannis Kirche nach Ansbach und übergab den Stab wieder an Bernd Lörler.

Nachdem der Eyber Pfarrer Bruno Fleischmann seinen Berufsweg 1990 in Naila fortsetzte, folgte ihm Pfarrer Hermann Eyselein in das Pfarrhaus. Hermann Eyselein war davor Pfarrer der Pfarrei Kalbensteinberg-Absberg. Er war auch stellvertretender Bezirksobmann der Posaunenchöre.



Pfarrer Hermann Eyselein

1991 war wieder ein besonderer Landesposaunentag in Nürnberg. Wo sonst die Fußballer vom 1. FC Nürnberg um Punkte kämpfen, übernahmen 6.000 Bläser das neugebaute Frankenstadion. Drei Dirigenten waren gleichzeitig am Pult, um gemeinsam die Musikerinnen und Musiker zu leiten.

75-jähriges Jubiläum im Jahre 1994

Nach ereignisreichen Jahren konnte im Jahr 1994 das 75-jährige Jubiläum gefeiert werden. 28 Bläserinnen und Bläser waren aktiv, fünf davon absolvierten ihre Ausbildung. Mit elf Trompeten, sechs Posaunen, vier Tenorhörnern, zwei Tuben, einem Helikon und einer Pauke hatten die Eyber einen guten Bestand an Instrumenten.

War der Chor viele Jahrzehnte von Männern geprägt, so überwog im Jahr 1994 der Anteil der Frauen. 1994 präsentierte sich ein junger Chor. Über die Hälfte der Bläserinnen und Bläser waren unter 20 Jahre alt und spielten erst die letzten zehn oder fünf Jahre mit.

Gefeiert wurde das Jubiläum im Juni 1994. Am 11. Juni 1994 lud der Chor zur „Geistlichen Abendmusik“ in die St. Lambertus Kirche ein (Programm siehe Seite 78).



Der Chor im Jahre 1994

Vorne (v.l.): Anita Schrenk, Jasmin Horänder, Stefanie Mader, Elke Schrenk, Kerstin Schorr, Cordula Eyselein, Inge Lober, Karin Lober

Reihe 2 (v.l.): Bernd Lörler, Helena Schwehla, Andrea Aicher, Martin Schrenk, Daniel Schamberger, Thomas Bauer, Margit Paulus

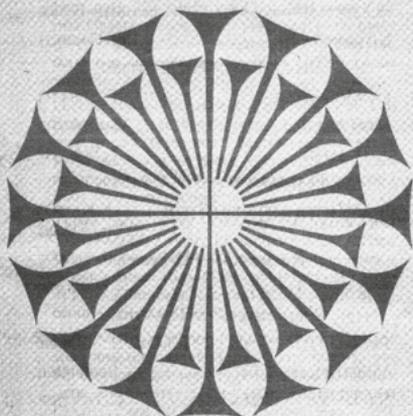
Reihe 3 (v.l.): Hans-Jürgen Bauer, Sabine Wurmthaler, Andrea Wurmthaler, Marion Schamberger, Markus Bauer, Thomas Pusch, Siegmund Pusch

Reihe 4 (v.l.): Hermann Kanzler, Philipp Klein, Frank Wittmann, Frank Möwes



Der Posaunenchor beim Jubiläumsgottesdienst (Foto: Alexander Biernoth)

GEISTLICHE ABENDMUSIK



75 JÄHRIGES JUBILÄUM
POSAUNENCHOR EYB

11. JUNI 1994, 19³⁰ UHR

PROGRAMM

BLÄSERZEICHEN	M. SCHAUB-FLAKE
INTRADE IN B	H. GADSCH
BEGRÜßUNG - PFR. EYSELEIN	
LA MOURISQUE	T. SUSATO
MON AMIE	T. SUSATO
ALLEMANDE	T. SUSATO
PSALMLESUNG - PFR. EYSELEIN	
INS WASSER FÄLLT EIN STEIN	K. KAISER K. HEIZMANN
RÜCKBLICK - H.J. BAUER	
JESU MEINE FREUDE	H. DUFFE
EHRUNGEN - PW D. WENDEL	
DANKE	M. G. SCHNEIDER
WHEN ISRAEL WAS	SPIRITUAL
ICH DANKE MEINEM GOTT	C. FRAYSSE K. HEIZMANN
GEBET UND SEGEN - PFR. EYSELEIN	
VATER UNSER	C. DEMANTIUS
2 SÄTZE	J.S. BACH
EINLADUNG FÜR SONNTAG - H.J. BAUER	
DORISCHE INTRADE	M. SCHAUB-FLAKE

JESU, MEINE FREUDE.

1. JESU, MEINE FREUDE, / MEINES HERZENS WEIDE, /
JESU, MEINE ZIER: / ACH WIE LANG, ACH LANGE / IST
DEM HERZEN BANGE / UND VERLANGT NACH DIR! /
GOTTES LAMM, MEIN BRÄUTIGAM, / AUßER DIR
SOLL MIR AUF ERDEN / NICHTS SONST LIEBER
WERDEN.
2. UNTER DEINEN SCHIRMEN / BIN ICH VOR DEN
STÜRMEN / ALLER FEINDE FREI. / LAß DEN SATAN
WETTERN, / LAß DIE WELT ERZITTERN, / MIR STEHT
JESUS BEI. / OB ES JETZT GLEICH KRACHT UND
BLITZT, / OB GLEICH SÖND UND HÖLLE SCHRECKEN, /
JESUS WILL MICH DECKEN.
3. TROTZ DEM ALTEN DRACHEN, / TROTZ DEM
TODESRACHEN, / TROTZ DER FURCHT DAZU! / TOBE,
WELT, UND SPRINGE; / ICH STEH HIER UND SINGE /
IN GAR SICHERER RUH. / GOTTES MACHT HÄLT MICH
IN ACHT, / ERD UND ABGRUND MUß VERSTUMMEN, /
OB SIE NOCH SO BRUMMEN.
5. GUTE NACHT, O WESEN, / DAS DIE WELT ERLESEN, /
MIR GEFÄLLT DU NICHT. / GUTE NACHT, IHR
SÜNDEN, / BLEIBET WEIT DAHINTEN, / KOMMT NICHT
MEHR ANS LICHT! / GUTE NACHT, DU STOLZ UND
PRACHT; / DIR SEI GANZ, DU LASTERLEBEN, / GUTE
NACHT GEGEBEN.
6. WEICHT, IHR TRAUERGEISTER, / DENN MEIN
FREUDENMEISTER, / JESUS TRITT HEREIN. / DENEN,
DIE GOTT LIEBEN, / MUß AUCH IHR BETRÜBEN /
LAUTER FREUDE SEIN. / DULD ICH SCHON HIER
SPOTT UND HOHN, / DENNOCH BLEIBST DU AUCH IM
LEIDE, / JESU MEINE FREUDE.

AUSFÜHRENDE

SOPRAN

B. LÖRLER, F. ROHM, M. SCHAMBERGER,
A. SCHRENK, M. SCHRENK,
A. WÜRMTHALER, S. WÜRMTHALER

ALT

T. BAUER, K. LOBER,
D. SCHAMBERGER, K. SCHNEIDER

TENOR

H.-J. BAUER, C. EYSELEIN, H. KANZLER,
I. LOBER, M. PAULUS

BAß

M. BAUER, S. PUSCH,
T. PUSCH, B. SCHEIDERER

CHORLEITER

F. MÖWES

Auszug aus dem Programm „Geistliche Abendmusik“ zum 75-jährigen Jubiläum des Posaunenchores

Der 19. Juni 1994 stand im Zeichen der Musik. An verschiedenen Standorten in Eyb grüßten am Morgen die befreundeten Chöre aus Ansbach, Brodswinden, Bruckberg, Elpersdorf, Meinhardswinden, Sachsen und Weihenzell die Eyber Bürger.

Die Chöre und die Gemeinde trafen sich zu einem gemeinsamen Festgottesdienst im Distlergarten mit Pfarrer Hermann Eyselein und Landesobmann Pfarrer Luthardt. Im Anschluss daran konnten die vielen Zuhörer noch ein Standkonzert genießen.

In gemütlicher Runde klang das Fest im Distlergarten aus. Umrahmt wurde der Nachmittag musikalisch vom Posaunenchor Neuendettelsau, dem gemischten Chor Eyb, dem Männergesangverein und dem Kirchenchor. Auch stellte sich ein neugebildetes Eyber Musiktrio mit Frau Adelhard, Frau Wagner und Herrn Fischer erstmals dem Publikum vor.

Zur Freude des Chores konnte dem Publikum eine neue Tuba präsentiert werden. Spenden von Unternehmen und Privatleuten ermöglichten die Neuanschaffung. Siegmund Pusch, der lang-



300 Bläser beim "Bläsergruß" (Foto: Alexander Biernoth)

jährige Tubaspieler, zeigte das neue Instrument und führte es auch gleich vor.

Teilnahme am Jubiläum des Posaunenchorbezirkes 1999

Am 20. Juni 1999 feierte der Ansbacher Posaunenchorbezirk sein 65-jähriges Bestehen. Die Bläserinnen und Bläser aus Eyb gestalteten einen gemeinsamen Gottesdienst auf dem Ansbacher Martin-Luther-Platz. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Egg-Möwes und von den Pfarrern Friedrich Käßlinger und Hermann Eyselein gestaltet.

Der Gottesdienst war auch etwas ganz Besonderes. Erstmals in der Geschichte ließen die beiden Stadtgemeinden St. Johannis und St. Gumbertus ihren Hauptgottesdienst ausfallen.

Konzert 2005

Im Jahr 2005 hat der Posaunenchor außerhalb des Rahmens eines Jubiläums ein Konzert gegeben und die Zuhörer in der Kirche St. Lambertus begeistert.

Eyber Chor spielt im Berliner Dom

Es war ein besonderes und unvergessliches Ereignis. Der Höhepunkt der Berlinreise im Jahr 2006 war das Musizie-

ren im Berliner Dom. Zunächst spielte der Chor unter den Arkaden des Domes drei Choräle. Unter der souveränen Leitung von Bernd Lörler beteiligten sich die Eyber mit eigens dafür eingeübten Musikwerken am Gottesdienst im Dom. Lesen Sie hierzu auch einen Beitrag auf Seite 102.

Leipzig 2008 | Deutscher Evangelischer Posaumentag

Der erste Deutsche Evangelische Posaumentag fand vom 30. Mai bis 1. Juni 2008 unter dem Motto „OhrenBlickmal!“ in Leipzig statt. Es war das größte Treffen seiner Art seit über fünfzig Jahren mit 20.000 Teilnehmern aus über 2.000 Posaunenchoren.

Die Eröffnungsfeier fand am Mittag des 31. Mai 2008 auf dem Augustusplatz in Leipzig statt. Im Laufe des Tages wurden auf 25 Bühnen, in vielen Kirchen und an anderen Orten Bläserkonzerte gegeben. Der Sonntag wurde mit einem stadtteilübergreifenden Morgenblasen eingeleitet. Höhepunkt der gesamten Veranstaltung war der Abschlussgottesdienst im Leipziger Zentralstadion, der auch live im Fernsehen übertragen wurde.

Unter den etwa 16.000 Bläsern, die beim Gottesdienst gemeinsam ein eigenes von Traugott Fünfgeld für diesen Anlass komponiertes Stück spielten und

mit Hilfe von Videoleinwänden dirigiert wurden, befanden sich auch einige Eyber, die viel Spaß an dieser Großveranstaltung und der Stadt Leipzig hatten.

Mit dem Auftritt wurde übrigens ein Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde für das weltweit größte musizierende Blechbläserensemble erreicht.

Andachten am Bismarckturm

Eine schöne Tradition ist das Mitwirken des Posaunenchores bei den ökumeni-

schen Andachten am Bismarckturm in Ansbach.

Unter dem Motto „Natur erleben – Kraft schöpfen – Gottes Natur spüren – Gottesdienste im Grünen“ finden die Andachten in den Sommermonaten 14-tägig am Samstagabend direkt neben dem Bismarckturmdenkmal statt. Die Andacht wird von wechselnden Pfarrern gestaltet und musikalisch von den verschiedensten Chören umrahmt.



Andacht am Bismarckturm 2017





90 Jahre sind kein Alter

2009 - 2019

Von 2009 bis 2019

2009 konnte der Posaunenchor Eyb sein 90-jähriges Bestehen feiern. Am 5. Juli 2009 fand der Jubiläumsgottesdienst im Distlergarten in Eyb statt (Programm siehe Seite 85). Bei der Feier konnten wieder Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt werden.

50 Jahre: Siegmund Pusch

25 Jahre: Bernd Lörler, Ekkehard Trunk und Hans-Jürgen Bauer

Ein Konzert in der Kirche St. Lambertus im Oktober 2009 beendete das Jubiläumsjahr.

Konzerte

Seit dem 90-jährigen Jubiläum hat es sich der Eyber Chor auf die Fahne geschrieben im zweijährigen Rhythmus ein Konzert zu geben. So begeistert der Chor bis heute in allen ungeraden Jahren in der Herbst- und Winterzeit die Eyber Gemeinde und Freunde der Blasmusik darüber hinaus mit seinen musikalischen Darbietungen. Die Stückauswahl reicht von moderner geistlicher Musik, über Bläser-Arrangements von Chorälen bis hin zu Swing und Filmmusik.



Sonntagsblatt vom 19. Juni 2009

Sonntag,
5. Juli 2009
10.00 Uhr



Gottesdienst
zum 90-jährigen Bestehen
des Posaunenchores Eyb
im Distlergarten
(bei Regen im Distlersaal)

Gleichzeitig Kindergottesdienst
zum Psalm 23 - bis 11.30 Uhr

Herzlich laden ein
Posaunenchor und Kirchengemeinde
St. Lambertus, Ansbach-Eyb

und uns in seiner Gnade erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne
und Gott, dem heiligen Geist im höchsten Himmelsthron,
ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Ansagen

Posaunennachspiel

Anschließend Standkonzert und Grußworte

Leitung des Gesamtchores: Landesposaunenwart Volker Hemedinger
Leitung des Eyber Chores: Bernd Lörler
Rückblick auf die Chorgeschichte: Hermann Kanzler
Prediger: Pfarrer Frank Möwes, Obersbach (früher Ansbach)
Liturg: Pfarrer Hermann Eysel, Eyb

Rückblick auf die Geschichte des Jubiläumschores
hrungen
Posaunenchor Eyb: „Der Herr segne dich“
bet
brunser
in
1-3 „Nun danket alle Gott“
Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
(Martin Rinckart)

2. Der ewigreiche Gott will uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnade erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne
und Gott, dem heiligen Geist im höchsten Himmelsthron,
ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Ansagen

Posaunennachspiel

Anschließend Standkonzert und Grußworte

Leitung des Gesamtchores: Landesposaunenwart Volker Hemedinger
Leitung des Eyber Chores: Bernd Lörler
Rückblick auf die Chorgeschichte: Hermann Kanzler
Prediger: Pfarrer Frank Möwes, Obersbach (früher Ansbach)
Liturg: Pfarrer Hermann Eysel, Eyb

Auszug aus dem Programm des Gottesdienstes am 5. Juli 2009 im Distlergarten Eyb

Siegmund Pusch bei der Ehrung
mit Volker Hemedinger und
Pfarrer Hermann Eyselein ▶



▲ Die Musiker mit Dirigent Volker Hemedinger, Landesposaunenwart

Posaunenchor Eyb gab Konzert in der Kirche

ANSBACH (ab) – Mit einem geistlichen Konzert in der Lambertuskirche hat der Posaunenchor der Kirchengemeinde in dem Ansbacher Stadtteil Eyb die Feierlichkeiten zu seinem 90-jährigen Bestehen abgeschlossen. Der scheidende Eyber Pfarrer Hermann Eyslein würdigte den Posaunenchor als eine der wichtigsten Stützen im Gemeindeleben. Der Eyber Posaunenchor war vom damaligen Gemeindepfarrer Johann Hacker am 28. Februar 1919 gegründet worden. Der erste Auftritt des Posaunenchores fand am Himmelfahrtstag, dem 29. Mai 1919, statt. Der Chor hatte in kurzer Zeit so großen Anklang gefunden, dass die Zahl der aktiven Bläser unablässig zunahm. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Bläser an die Front gerufen, der Chor musste seine Tätigkeit einstellen. 1953 wurde der Posaunenchor dann von Michael Ziehr wiederbelebt, von 1956 bis 1990 stand Hans Niebling am Dirigentenpult. Derzeit wird der Chor von Bernd Lörler geleitet, der auch das geistliche Konzert dirigierte. Mit dem Programm gab der Chor nicht nur einen Einblick in sein musikalisches Schaffen, sondern schenkte den Zuhörern auch einen Durchgang durch mehr als 300 Jahre Musikgeschichte.

Foto: Biernoth



Konzertprogramm

Presto	BH '98 S16f
Begrüßung	
Kommt atmet auf ihr sollt Leben	Prel. S64
Canzon Quarta	BH 2001 S18ff
Halt doch mal ein	Gloria S22ff
Ansage	
Jesu meine Freude	NP 180 & 179
Jauchzet dem Herrn, alle Welt	Gloria S10ff
Ansage	
Koinonias Miracle	Kopie
All Eure sorgen	Prel. S36f.
Broken Up People	KWBA S14f
Ansage	
O Täler weit, o Höhen	Horch was kommt Nr 17
Mein kleiner grüner Kaktus	Querbeet 55
Gott meint es gut	Prel. S62f.
Zugabe	
Halleluja	KWBA S16f
Singt das Lied der Lieder	KWBA S10f
Gebet & Segen	
 Bleib mir Herr	



- ▲ Bernd Lörler ist seit 1990 Chorleiter und Dirigent
- ◀ Programm des Konzertes zum 90-jährigen Jubiläum

Dass die Eyber Kirche bei den Konzerten immer gut gefüllt ist, verdankt der Chor auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Freizeiten in Losone

Die Eyber verbrachten 2009 und 2012 eine schöne Freizeit in Losone. Lesen Sie hierzu einen gesonderten Bericht auf Seite 112.

Pfarrerehepaar Scholz-Müller übernimmt 2010 die Pfarrei

Im Jahr 2010 gab es wieder einen Wechsel im Pfarrhaus. Pfarrer Friedrich

Müller und seine Frau Pfarrerin Marion Scholz-Müller folgten auf Pfarrer Hermann Eyselein.

In den letzten 10 Jahren war der Posaunenchor weiter ein fester Bestandteil der Kirchengemeinde Eyb und bereicherte viele Gottesdienste in der Kirche und im Freien mit seiner Musik. Auf seine Auftritte bereitet sich der Chor bei wöchentlichen Proben vor.



Pfarrerin Marion Scholz-Müller und Pfarrer Friedrich Müller

Dresden 2016 | Deutscher Evangelischer Posaumentag

Vom 3. bis 5. Juni 2016 fand unter dem Motto „Luft nach oben“ der zweite Deutsche Evangelische Posaumentag mit ca. 22.500 Teilnehmern aus etwa 2.000 Chören in Dresden statt. Die Eröffnungsfeiern fanden zeitgleich am Freitagabend auf dem Altmarkt und Neumarkt statt. Danach gab es zeitgleich 19 Konzerte in verschiedenen Kirchen in Dresden und Umgebung sowie ein Nachtkonzert auf dem Altmarkt. Am Samstag lief eine musikalische Stafette auf sechs Routen durch die Stadt, außerdem fanden 27 weitere Konzerte statt. Ein besonderes Highlight war die abendliche Serenade am Königsufer und auf der gegenüberliegenden Brühlischen Terrasse. Hier lauschten einige unserer jetzigen Jungbläser ehrfürchtig dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“. Ein eindrucksvolles Erlebnis – nicht nur für die Jungbläser.

Am Sonntagmorgen spielten Posaunenchoräle zeitgleich an 100 Orten in der Stadt und den umliegenden Orten. Der Abschlussgottesdienst mit etwa 33.000 Teilnehmern fand danach im DDV-Stadion statt. Der Gottesdienst wurde live im Fernsehen übertragen.

Weihnachtsmarkt Eyb 2017

Im Jahre 2017 beschlossen die Eyber erstmals einen eigenen eintägigen

Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Am Samstag vor dem ersten Advent war es so weit. Bei frühwinterlichen Temperaturen kamen etliche Eyber im Park bei der ehemaligen Post zusammen, um sich von den geblasenen Weihnachtsliedern auf die Adventszeit einstimmen zu lassen.

Die Premiere gelang und so ist der Eyber Weihnachtsmarkt ein fester Termin des Posaunenchores geworden.

Jahrzehntelang hat der Eyber Posaunenchor auch bei der Eröffnung des Ansbacher Weihnachtsmarktes mitgewirkt und das zahlreich vorhandene Publikum mit Advents- und Weihnachtsliedern erfreut. Aus organisatorischen Gründen spielt der Chor seit 2017 nicht mehr bei der Eröffnung, sondern musiziert am Wochenende für die Besucher.

Einübung nicht nur in die Musik

Ein Artikel von Herrn Pfarrer i.R. Hermann Eyselein für einen Gemeindebrief im Oktober 2001 beschreibt das Wirken der Posaunenchoräle aus seiner damaligen Position des stellvertretenden Bezirksobmannes der Posaunenchoräle und kann diese Chronik nicht passender beenden:

„Natürlich gehört auch das Üben dazu. Es ist schließlich nicht einfach, ein Blechblasinstrument zu erlernen. Aus-



Auftritt des Posaunenchores
am Weihnachtsmarkt in
Eyb 2017 und ▶
in Ansbach 2018 ▼



▼ Weihnachtskonzert 2009 in St. Lambertus (Foto: Alexander Biernoth)



▲ Abschlusskonzert des Posaurentages im Stadion
◀ Deutscher Evangelischer Posaurentag in Dresden 2016

dauer und Fleiß sind gefragt, bis alles gelingt: das Notenlesen, der Rhythmus (bei modernen Bläsersätzen zumal!), die Regulierung des Luftstromes, die Lippenspannung, ein sauberer Ton und ein variabler Klang. Dann aber lässt einen ein solches Blasinstrument nicht mehr los. Es ist der eigene Atem, der da mitschwingt, es ist der unverwechselbare Klang und es sind die großartigen Bläsersätze alter und neuer Komponisten. Einübung in die Musik, wie es schöner nicht sein kann.

Zugleich bringen Chöre eine Einübung in die Gemeinschaft. Wenige Gruppen in den Kirchengemeinden sind in solcher Weise generationenübergreifend. Ganz nebenbei lernen die jugendlichen Mitglieder in einem partnerschaftlichen Umgang etwas von den Erwachsenen und diese umgekehrt bleiben dran an dem, wie die Jugend denkt und empfindet. Spannungen müssen ausgehalten werden, die unterschiedlichen Vorstellungen von Pünktlichkeit, die verschiedenen Leistungsgrade, der keineswegs immer einheitliche Musikgeschmack erfordern Toleranz und Selbstdisziplin.

Und dann sind die Posaunenchoräle ein Feld der Einübung in den Glauben. Wie stark das thematisiert wird, ist von

Chor zu Chor verschieden. Die Choräle aber haben Texte, sprechen in Situationen hinein. Und jede dieser Situationen fordert – manchmal fast unbemerkt – ein Nachdenken über den Glauben hinaus. Wie bewältigen wir die Trauer, wenn wir einmal an der Stelle derer stehen, für die wir heute am Friedhof spielen? Wie kann eine Ehe christlich gelebt werden – die, für die wir heute musizieren oder auch die eigene? Was sagen uns die Lieder der großen Feste, was die, die wir bei Geburtstagen spielen? Posaunenmusik ist nicht nur Ton, sie ist auch Glauben und Hoffen, tröstende Zuwendung und christliche Fröhlichkeit.

Was ist jetzt noch zu tun? Ein Anruf beim Chorleiter zur Information, ja zur Anmeldung, um das Spielen von Trompete oder Horn, Zugposaune oder Tuba zu erlernen. Denn Nachwuchs für die Chöre ist immer willkommen.“

Wir wünschen uns, dass sich immer engagierte Musikerinnen und Musiker finden, die gemeinsam musizieren, Neues ausprobieren und nach vorne schauen, aber unsere Geschichte nicht vergessen.

Rinderzuchtverband FRANKEN

**Wir
gratulieren
zum 100.**



Danke für die Unterstützung unserer Feiern

www.rzv-franken.de - Kaltengreuther Str. 1, 91522 Ansbach-Eyb - Tel. 0981 / 4 88 42-0



*Treffpunkt
des guten Geschmacks*

Partyservice

Montag bis Sonntag –
auch an Feiertagen
(Ruhetag: letzter Sonntag
im Monat)

Filiale Ansbach

Eyber Straße 163
Tel.: 09 81 - 20 52
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 6:30 – 18:00 Uhr
Sa. 6:30 – 12:30 Uhr

Filiale Bruckberg

Alte Poststraße 16
Tel.: 0 98 24 - 88 03
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 7:00 – 18:00 Uhr
Sa. 7:00 – 11:30 Uhr

Besuchen Sie uns auch unter www.landmetzgerei-tremmel.de





- ▲ Musizieren am 14. Juni 2015
- ◀ Bild links oben: Kirchweih 2018
- Bild links unten: Weihnachtskonzert 2011





- ▲ Bild oben: Kirchweih 2015
Bild unten: Kirchweih 2017
- ◀ Bild links oben: Kirchweih 2012
Bild links unten: Kirchweih 2014





Mehr als nur ein Chor

Ausflüge, Beiträge und Erinnerungen

Posaunenchor Eyb und Walldorf/Werra in Thüringen

Der Berliner Mauerfall mit der Grenzöffnung Ende 1989 war für unseren Posaunenchor Anlass, einen Ausflug in die ehemalige DDR zu machen. Dazu besuchten Siegmund Pusch und ich den uns von einer Bekannten empfohlenen Pfarrer Heinrich von Berlepsch in Walldorf bei Meiningen. Wir wurden freundlich empfangen. Er, der neben der evangelischen Gemeinde Walldorf auch noch weitere Kirchengemeinden betreute, wünschte die Mitwirkung unseres Posaunenchores bei der am 1. April 1990 geplanten Goldenen Konfirmation. Seit langem hatte kein Posaunenchor mehr in einem Gottesdienst gespielt. Wir stellten dies in Aussicht. Nachdem wir uns im Chor einig waren, bestätigte ich dem Pfarrer unser Kommen.

Am 1. April 1990 begann um 6:00 Uhr in der Früh für 55 Westler mit Pass und Ostmark die Reise nach Walldorf. Wir gestalteten dort den Gottesdienst mit, fuhren danach zum Mittagessen nach Schmalkalden und später in die Wartburgstadt Eisenach. Nach einer Stadtrundfahrt und einer Besichtigung der Wartburg traten wir die Heimreise an. Alle waren stark beeindruckt! Ich berichtete Herrn Pfarrer Eyselein von der Walldorf-Reise und davon, dass die Walldorfer gerne zu uns kommen würden. Er bat mich, eine Einladung aus-

zusprechen. Darüber freute sich Herr Pfarrer von Berlepsch sehr und lud den Eyber Chor zu einem Besuch bei ihnen im Mai 1991 ein. Außerdem wurde eine Gemeindebusfahrt der Walldorfer nach Eyb für den Juni 1991 geplant.

Am 5. Mai 1991 fuhr unser Chor mit Pkws nach Walldorf und wirkte im Gottesdienst mit. Danach bliesen wir bei der alten Kirchenburg Volkslieder und Choräle.

Am 23. Juni 1991 machten über 70 Walldorfer ihre erste Busreise in den Westen nach Eyb. Sie nahmen am Gottesdienst teil und ihr Pfarrer sprach ein Grußwort. Anschließend waren alle zu dem vorbereiteten Gemeindefest eingeladen. Auch unser Posaunenchor und der Kirchenchor wirkten mit. Das Ganze hat bei den Walldorfern ein nachhaltiges Echo ausgelöst. Sie fühlten sich sehr wohl bei uns und sprachen eine Gegeneinladung für 1992 aus.

Also fuhren die Eyber am 20. September 1992 nach Walldorf. Nach dem Gottesdienst wurden wir auf verschiedene Familien zum Mittagessen verteilt. Nach einem Rundgang durch Walldorf trafen wir uns zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Die Gastfreundschaft der Walldorfer hat uns stark beeindruckt. Es entstanden einige bleibende Freundschaften.

Da unsere Kirche in Eyb zwei Jahre lang wegen Asbestverseuchung nicht benutzt werden konnte, luden wir die Walldorfer noch einmal für 1995 ein. Diese kamen zu uns mit ihrem Kirchenchor und gestalteten mit unserem Posaunenchor den Gottesdienst. Zum Mittagessen wurden sie von Eyber Familien aufgenommen. Am Nachmittag fand ein gemeinsames Kaffeetrinken

und Volksliedersingen im Distlersaal statt.

Herr Pfarrer von Berlepsch berichtete über die politische und wirtschaftliche Lage im Osten und auch über die viele Arbeit in seinen Gemeinden.

Dieses war das letzte Treffen der Eyber mit den Walldorfern.

Ein Beitrag von
Hermann Kanzler



Herzlich willkommen in unserer Walldorfer Kirche!

Sie ist nicht nur ein Gotteshaus, das den Betrachter zu einer stillen Besinnung einlädt, sondern auch ein bedeutendes Kulturdenkmal.

◀ Titel des Infolyer zur Waldorfer Kirche von 1989

Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin

2006 hat der Posaunenchor im Juni eine von Herman Kanzler sehr gut organisierte Fahrt nach Berlin unternommen und war zufällig gleichzeitig mit tausenden von Fußballfans in der Hauptstadt.

Am Freitag, 9. Juni 2006 fuhr die Reisegruppe, bestehend aus einem Großteil der Chormitglieder sowie einigen Gästen, mit dem Bus zuerst nach Potsdam zum Schloss Sanssouci. Dort besichtigten wir die Außenanlagen mit den berühmten Weinbergterrassen. Wir waren sehr beeindruckt und die ganze Anlage wird nicht umsonst „Versailles des Nordens“ genannt.

Nach einer kurzen Rundfahrt durch Potsdam ging es weiter zum Wannsee für eine Kaffeepause.

In unserem Hotel am Berliner Alexanderplatz schauten wir am Abend gemeinsam das Eröffnungsspiel der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen Costa Rica (dieses Spiel konnte unser Team noch mit 4:2 für sich entscheiden).

Der zweite Reisetag begann mit dem Aufstieg auf die Aussichtsplattform des Reichstagsgebäudes (Kuppel) und einer Stadtrundfahrt durch die Straßen von Berlin. Vom Glockenturm am

Olympiastadion aus konnte ein Blick ins Fußballstadion geworfen werden, was der deutschen Mannschaft jedoch leider auch kein Glück brachte, denn die schied später gegen Italien im Halbfinale aus.

Nach dem Mittagessen im bekannten „Opernpalais“ bot der Chor auf der angrenzenden Parkanlage zur Freude der Restaurantbesucher ein Standkonzert, bei dem das „Frankenlied“ natürlich nicht fehlen durfte.



Nachmittags konnte auf eigene Faust die Großstadt erkundet werden. Alternativ bot uns Jörg Kanzler, der Sohn unseres Bläserkollegen Hermann Kanzler, einen gemeinsamen Spaziergang durch die Straße „Unter den Linden“ an. Da er in Berlin lebt, konnte er uns viel zur Stadt und speziell dieser Straße erzählen.

Eine abendliche Schifffahrt auf der Spree rundete den ersten Reisetag ab



Der Posaunenchor auf der Empore des Berliner Doms

und führte uns vorbei am Palast der Republik, dem Berliner Dom, der Museumsinsel und dem Reichstag.

Unsere Berlin-Reise fand am Sonntag in der musikalischen Begleitung des Konfirmations- und Taufgottesdienstes im berühmten Berliner Dom ihren großartigen Abschluss. Wir spielten dort auf der Empore mit für uns ungewohnter, aber sehr guter Akustik.

Es war ein tolles Erlebnis gemeinsam in einem so ehrwürdigen Gebäude zu

musizieren und so viele schöne Tage zusammen zu verbringen. Die gesamte Reise ist allen in sehr guter Erinnerung geblieben.

Ein Beitrag von
Anita Lindner & Elke Lummer

Was macht einen Posaunenchor aus?

Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Es gibt verschiedene Ansätze.

Zunächst, und das ist das wichtigste: es ist ein Chor von Blechbläsern, die schwerpunktmäßig zur Ehre Gottes in Gottesdiensten, bei Beerdigungen, Hochzeiten, Taufen, Geburtstagen oder bei anderen Ereignissen spielt. Dazu wird einmal in der Woche geprobt, vor großen Ereignissen sind auch Sonderproben möglich. Eine längere Pause gibt es meistens nur in den Sommerferien. Die Anzahl der Auftritte variiert von Chor zu Chor, in Eyb haben wir rund 30 bis 35 Auftritte pro Jahr.

Weiterhin ist es eine gute Gemeinschaft von ähnlich gesinnten Menschen. Der

christliche Glaube verbindet, alle spielen gerne ein Blasinstrument und am Ende der Probe gibt es in vielen Chören eine kurze Andacht. In Eyb wird eine Kurzandacht gelesen, wir spielen (und singen oft) einen Choral und beten zum Abschluss das „Vater unser“. Danach geht jeder wieder seines Weges, meist gut gelaunt nach einer belebenden Probe. Wer noch mehr möchte: es gibt immer wieder gemeinsame Veranstaltungen auf Bezirksebene. Oder vom Posaunenchorverband organisierte Bläserfreizeiten, auf denen man sich musikalisch weiterbilden und Bläser von weiter weg kennenlernen kann.

In der Chorgemeinschaft entstehen Freundschaften, man unterstützt sich



Die Chorprobe des Posaunenchores findet immer freitags im Gemeindehaus Eyb statt

gegenseitig, hört sich gegenseitig zu, gibt sich Ratschläge. Ebenso lacht man zusammen, feiert zusammen und trauert zusammen um Angehörige oder Freunde. Gerade in Eyb gibt es ein gutes Miteinander, es macht einfach Spaß in dieser Gemeinschaft. Natürlich gibt es ab und an Uneinigkeit über manche Punkte, dem einen gefällt das eine Stück besser, der andere möchte etwas anderes spielen. Da ist die Abwechslung in der Musikauswahl gut und es ist meistens für jeden etwas dabei.

Schön ist es, wenn in einem Chor viele verschiedene Altersstufen mitspielen. So ist jede Probe und jeder Auftritt eine Art Generationentreffen. Es gibt viele unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen, aber meistens respektiert man sich gegenseitig und kann voneinander lernen. Hier in Eyb ist eine große Spannweite vorhanden. Viele sind zwischen 35 und 60 Jahre alt. Aber die Spanne geht von 11 bis 80. Schön, dass es bei uns wieder einige Jungbläser gibt, die frische Ideen bringen und auch langgediente Bläser, die immer noch eifrig bei der Sache sind.

Zudem ist ein Posaunenchor auch immer eine Anlaufstelle für „Zugereiste“. Wenn man das Spielen im Posaunenchor gelernt hat und es einen aus unterschiedlichen Gründen an einen an-

deren Ort verschlägt, so hat man in evangelischen Gemeinden gleich eine Anlaufstelle. Man lernt neue Menschen kennen und hat Anschluss an die Kirchengemeinde. Egal ob für ein paar Wochen bei einem Kuraufenthalt, beim Studium, bei einem Praktikum oder für lange Zeit bei dauerhaftem Zuzug: im Posaunenchor ist jeder willkommen, der bereits sein Handwerk beherrscht. Auch in Eyb spielen mittlerweile einige Zugezogene mit. Oder auch aus Eyb Weggezogene, die sehr gerne weiterhin in Eyb mitspielen.

Der Posaunenchor bietet also Heimat für eine Gruppe von Menschen. Wer es über die Jugendzeit hinaus geschafft hat mitzuspielen, bleibt oft viele Jahre dabei. Es gibt zudem immer wieder Spätberufene, die im mittleren oder höheren Alter noch „Lunte riechen“ und mit der Blechblasmusik beginnen. Interessenten können sich immer gerne an uns wenden.

Und zuletzt: es ist einfach schön, mit dem Posaunenchor einen Gottesdienst mitgestalten zu dürfen, einen alten „Kuhlo-Satz“ oder auch weltliche Stücke (z.B. Märsche, Volkslieder, Filmmusik) zu spielen.

Ein Beitrag von
Julius Andreae

Der Chorleiter – Bernd Lörler

Den wohl wichtigsten Posten in einem Posaunenchor hat der Chorleiter. Er wählt die Stücke aus, kommt zu jeder Probe und zu jedem Auftritt, organisiert die Auftritte, motiviert seine Bläser und kümmert sich um die Jungbläserausbildung.

Der Chorleiter hält den Chor zusammen.

Zum Chorleiter muss man wohl berufen sein, denn es bedeutet, einen Großteil seiner Freizeit dem Chor zu opfern. Natürlich gehört auch die nötige Musikalität und Souveränität dazu.

Der Posaunenchor Eyb wird seit über 25 Jahren von Herrn Bernd Lörler geleitet. An dieser Stelle deshalb ein herzliches Dankeschön an ihn und an alle Chorleiter für all die Zeit, die ihr eurem Chor opfert.

Bernd Lörler ist im Stadtteil Ansbach-Pfaffengreuth aufgewachsen und besuchte die Eyber Grundschule. Im Jahr 1983 begann er im Alter von 12 Jahren beim damaligen Eyber Chorleiter Hans Niebling mit dem Trompete blasen. Das Entscheidungskriterium für den Posaunenchor war: Der Unterricht kostete nichts und auch das Instrument wurde vom Chor kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aus heutiger Sicht war die Bläserliteratur zu Beginn der 80-iger Jahre ziemlich eintönig. Es gab natürlich das Choralbuch zur Begleitung der Kirchenlieder im Gottesdienst, diverse Volksliederbücher (z.B. Volksliederbuch 1954) und das sogenannte „Bach-Buch“ (Neues Posaunenbuch I). Das Bach-Buch war das Lieblingsbuch von Hans Niebling, denn es enthielt viele Choralbearbeitungen seines Lieblingskomponisten Johann Sebastian Bach. Das aktuellste Heft war das Bläserheft 1983 des Posaunenchorverbandes, welches vor allem Fanfaren und Intraden von Walter Haffner enthielt.

Im Jahr 1986 kam es zu Unstimmigkeiten zwischen dem Chor und dem Chorleiter Hans Niebling. Als Konsequenz trat fast der gesamte alte Bläserstamm aus dem Chor aus. Hans Niebling machte mit den Jungbläsern weiter, auch Bernd Lörler blieb im Chor.

Im Jahr 1987 durfte er eine Bläserfreizeit des Posaunenchorverbandes in Losone in der Schweiz besuchen. Das erste gemeinsame Probestück war eine Intrade von Pezelius. Das Stück wurde flott angespielt und Bernd musste überrascht feststellen, dass seine Mitbläser das Stück schon beendet hatten, er jedoch erst in der Mitte des Stückes angelangt war. Er merkte, dass auch

im Posaunenchor musikalisch noch viel mehr möglich ist. Bernd lernte auf dieser Freizeit einige sehr gute Trompeter kennen, die für ihn Vorbild waren. Er begann intensiv zu üben und nahm dann später auch professionellen Trompetenunterricht.

Im Mai 1990 übergab Hans Niebling altersbedingt den Dirigentenstab an Bernd Lörler. Er übernahm dieses Amt mehr oder weniger freiwillig, da sich kein anderer aus dem Chor hierzu bereit erklärte.

Seine Begeisterung für die Posaunenchorarbeit nahm jedoch stetig zu. Er leistete sogar seinen Wehrersatzdienst als Zivildienstleistender beim Posaunenchorverband in Nürnberg ab.

Bernd Lörler leitet den Chor nun seit mehr als 25 Jahren. Wir sind in dieser Zeit zu einem guten Team zusammengewachsen. Das beachtliche musikalische Niveau des Chores ist in jedem Fall der Geduld und Ausdauer von Bernd Lörler zu verdanken.

Er beginnt jede Probe mit Einblasübungen, auch wenn diese bei den Bläsern nicht sehr beliebt sind. Musikalisch nimmt er es sehr genau und so probt er geduldig Takt für Takt – so oft er das für nötig hält. Das kann schon mal ziemlich



Mit Leib und Seele Dirigent: Bernd Lörler

lange dauern. Dabei benutzt er gerne bildliche Vergleiche mit dem Autofahren, um uns Bläsern nahe zu bringen, wie er ein Stück haben will („Vollgas auf der Autobahn“).

Natürlich ist ein Posaunenchor ein Laien-Ensemble, welches allen musikalisch Interessierten offen steht. Die Proben verlaufen deshalb in einer lockeren Atmosphäre, in der auch gerne gelacht und auch mal geschwätzt wird. Bernd sieht meist darüber hinweg, auch wenn er deswegen seine Ansagen grundsätzlich mehrmals wiederholen muss, bis es auch beim letzten Spieler angekommen ist („Wos spiel mer etz?“ oder „Welche Nummer?“).



Der Posaunenchor Eyb dankt Bernd Lörler für seinen Einsatz!

Der Zeitaufwand eines Chorleiters ist beachtlich und es war und ist auch für Bernd Lörler nicht immer leicht, neben seinem Beruf und seiner Familie die Zeit für dieses Ehrenamt aufzubringen. Er hat für sich einen Weg gefunden, dies alles zu meistern. Seine Familie hat er einfach in den Chor integriert. Seine

Frau Nadine spielt selbst Trompete und war lange Jahre Chorleiterin des Posaunenchores Westheim. Seine älteren Kinder spielen bereits im Chor mit und der Jüngste wird wohl hoffentlich auch bald seine Karriere als Bläser starten. Obwohl die Familie mittlerweile im Anbacher Stadtteil Wasserzell wohnt, ist sie doch ihrem Posaunenchor treu geblieben und wir hoffen, dass uns noch viele schöne gemeinsame Jahre im Posaunenchor Eyb verbinden werden.

Vielen Dank an unseren treuen und geduldigen Chorleiter Bernd Lörler für die Zeit, die du uns geopfert hast und für deine Geduld, die du mit uns hast.

Wir wünschen dir weiter viel Freude, Kraft, Liebe und Gottes Segen für diesen wichtigen Dienst in der Gemeinde.

Ein Beitrag von
Karin Lober & Christine Sturm



KFZ - Krause GmbH

Zur Schwedenschanz 2
91522 Ansbach

Telefon 0981 / 55 65

Telefax 0981 / 21 38

E-Mail Kfz-Krause@t-online.de



www.Kfz-Krause.com

Siegmond Pusch – ein Leben für die Musik und den Posaunenchor

Der älteste und treueste Bläser im Posaunenchor Eyb ist seit 51 Jahren der Tubist Siegmond Pusch.

Im vergangenen Februar feierte Herr Pusch im Kreise seiner Familie und Freunde seinen achtzigsten Geburtstag bei guter Gesundheit. Zuverlässig spielt er die Tuba – den Tiefbass – im Posaunenchor mit viel Freude und Herzblut.

Geboren wurde er 1939 in Simmern im Taunus. Im Alter von vier Jahren zog die Familie nach Steyr in Österreich. Der Vater hatte dort eine Anstellung an der Musikhochschule als Konzertmeister bekommen. Die Familie wurde jedoch bei Kriegsende als Reichsdeutsche aus Österreich ausgewiesen und kam nach Bayern in die Nähe von Rothenburg ob der Tauber, wo sie als Flüchtlinge in verschiedenen Dörfern einquartiert wurden, bis sie endlich in Rothenburg eine Wohnung mieten konnte.

Siegmond Pusch wurde im Jahr 1953 in der St. Jakob Kirche in Rothenburg konfirmiert. Während seiner Konfirmationszeit wurde an St. Jakob ein Posaunenchor gegründet. Er ließ sich anwerben und bekam eine F-Trompete als Leihinstrument. Als Kind eines Konzertmeisters konnte er Noten lesen, die Blastechnik und die Griffe für die Töne

hat er sich jedoch mit Geduld und Ausdauer selbst beigebracht.

Im Jahr 1956 begann Siegmond Pusch eine Lehre als Klavierbauer in Ebingen, heute Albstadt auf der Schwäbischen Alb. Auch hier schloss er sich einem Posaunenchor an, diesmal spielte er ein B-Flügelhorn.

Nach der Lehre und einem Gesellenjahr erhielt er eine Anstellung bei der Klavierfabrik Euterpe in Langlau bei Gunzenhausen. Ein Arbeitskollege vermittelte ihm ein Zimmer in Eyb. So kam er in unsere Kirchengemeinde und lernte hier seine spätere Ehefrau Luise Ströbel kennen. Kurz nach der Heirat im Oktober 1962 zog das Ehepaar nach Aalen, wo Herr Pusch in der Klavierfabrik Hägele arbeitete. Die Familie wollte jedoch wieder nach Eyb und zog deshalb Anfang 1964 zurück nach Eyb, wo dann das erste Kind Thomas zur Welt kam. Arbeit fand Herr Pusch in Ansbach beim Musikhaus Fricke, wo er bis zu seinem Ruhestand beschäftigt blieb.

Etwa im Jahr 1968 wurde er angesprochen, ob er nicht Lust hätte im Posaunenchor mitzuspielen. Nachdem seine Kinder schon etwas größer waren, erklärte er sich bereit und bekam

eine Zugposaune zugeteilt. Auch hier brachte er sich die notwendige Technik wieder selbst bei und konnte dann beim 50-jährigem Jubiläum des Posaunenchores im Jahr 1969 mitspielen.

Der damalige Tubist im Posaunenchor – Hans Schwab aus Untereichenbach – war der Patenonkel seiner Frau. Nach dessen Tod im Januar 1977 nahm Siegmund Pusch die choreigene Tuba in Verwahrung. Es reizte ihn jedoch, dieses Instrument zu spielen und so probierte er es einfach einmal aus. Es war „sein“ Instrument und seither spielt er die Tuba im Posaunenchor.

Die Tuba ist ein sehr wichtiges Instrument für den Klang eines Posaunenchores, da ein Chor ohne Tiefbass „dünn“ klingt, weil die Basis fehlt.

Zum Glück ist unser Siegmund ein treuer und zuverlässiger Spieler, der eigentlich nur bei wenigen Proben und Auftritten fehlt. Hierfür ist ihm der Chor sehr dankbar.

Vor einigen Jahren erkrankte Siegmund Pusch schwer und musste notgedrungen einige Monate pausieren. Mit Zuversicht und Gottes Hilfe besiegte er die Krankheit und konnte wieder im Posaunenchor mitspielen.



Siegmund Pusch mit seiner Tuba

Neben dem gemeinsamen Musizieren war ihm jedoch immer die Freundschaft und Kameradschaft im Chor wichtig. Gerne erinnert er sich an die gemeinsamen Ausflüge und Feiern.

Wir wünschen unserem Tubaspieler weiterhin Gesundheit und viel Luft für seine Tuba und dass er uns noch lange mit seiner freundlichen Art erhalten bleibt.

Ein Beitrag von
Karin Lober

Posaunenchorurlaub in Losone (Tessin) 2009 und 2012

Bläser in einem Posaunenchor verbringen viel Zeit miteinander, sei es bei den Proben, wie in Eyb am Freitagabend oder bei den Bläserinsätzen in den Gottesdiensten und bei weiteren kirchlichen Veranstaltungen. Zusammen mit den Familien trifft man sich in Eyb meist zweimal im Jahr zum Pizzaessen am Jahresanfang und zum gemeinsamen Grillen vor den Sommerferien. Das restliche Jahr über muss der „nichtbläserische“ Teil der Familie doch häufig den bei Proben oder Bläserinsätzen befindlichen bläserisch tätigen Familienteil entbehren. Nicht zuletzt deshalb kam man auf den Gedanken,

zusammen mit allen Familienangehörigen in einen gemeinsamen Bläser- und Nichtbläserurlaub zu fahren. Doch wohin sollte die Reise gehen? Über viele Jahre hinweg hatte der bayerische Posaunenchorverband Sommerfreizeiten im Tessin durchgeführt. Diese Sommerfreizeiten in Losone am Lago Maggiore waren legendär. Junge Leute aus ganz Bayern trafen sich, musizierten zusammen und verbrachten auch die restliche Zeit miteinander. Die eine oder andere Freundschaft bis hin zur Eheschließung (dem Autor sind mehrere bekannt) nahm in Losone ihren Anfang.



Gruppenbild vor dem Pizzaessen in Cannobio (Italien) 2012

Beseelt von den Erinnerungen mancher mittlerweile etwas älter gewordenen Posaunenchormitglieder entschlossen wir uns, den gemeinsamen Familienurlaub genau an diesem sagenumwobenen Ort zu verbringen.

So machten wir uns erstmalig 2009 mit Kind und Kegel auf den Weg zur Casa Emmaus in Losone. Dort fanden wir traumhafte Verhältnisse mit viel Platz für die Kinder und reichlich Freizeitmöglichkeiten vor.

Aber was ist ein Posaunenchor ohne seine Instrumente, diese waren natürlich mit von der Partie und es hieß auch im „Urlaub“ täglich proben! Als Probenraum konnten wir im nahegelegenen Ascona die evangelisch-reformierte Kirche nutzen und so zog jeden Morgen eine kleine Bläseschlange von der Unterkunft Richtung Gotteshaus. Unsere „Probenraummiete“ beglichen wir durch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und des Gemeindefestes. Die Gemeindeglieder freuten sich auch über die Anwesenheit eines Posaunenchores, baten uns aber nicht zu laut zu spielen. Dieses Problem sollen ja Posaunenchöre vor allem in kleineren Kirchen gelegentlich haben. Auch diese Herausforderung wurde von uns bravourös gemeistert.

Die Gemeinschaft wurde durch gemeinsame Unternehmungen gestärkt, so wurde unter anderem die Cimetta, der Hausberg von Locarno, bezwungen, die herrliche Aussicht bei der Fahrt mit der Centovallibahn genossen, die Isola Bretta (Badeinsel) im Lago Maggiore gekapert, der Lago mit dem Schiff erkundet und die Hartgesottene badeten in dem Gebirgsfluss Maggia.

Natürlich durften bei einem Posaunenchor auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz kommen, so wurde in der Großküche der Unterkunft gemeinsam gekocht, im Garten gegrillt oder auch Pizza, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, im nahen Italien genossen. Vor allem den Kindern blieb der Besuch einer Schokoladenfabrik in Erinnerung. Abends bildeten sich Grüppchen enthusiastischer Fans von Gesellschaftsspielen; dies wurde auch gerne von den Kindern zum Hinauszögern des Zubettgehens genutzt. Die Stimmung war durchgehend prächtig.

Aufgrund der großen Begeisterung 2009 kam es 2012 zu einer erfolgreichen Neuauflage unseres Bläserurlaubes.

Ein Beitrag von
Ekkehard Trunk

Chorfreizeit 2019 im Tagungszentrum Bernhäuser Forst

Am Pfingstmontag, nach morgendlichem Bläsereinsatz im Hofgarten, machte sich der Eyber Posaunenchor auf den Weg Richtung Stuttgart zur Chorfreizeit im Tagungszentrum Bernhäuser Forst in Filderstadt. Als um 18 Uhr auch die letzten Autos eingetroffen waren, bezogen alle ihre Zimmer und anschließend konnten wir uns am Abendbuffet stärken. Das erste Essen steigerte die Vorfreude auf die kommenden Tage. Das Essen war die ganze Woche hervorragend.

Mit gut gefüllten Mägen trafen wir uns zur abendlichen Probe in einem großen und hellen Übungsraum. Nach zwei Stunden intensiven Übens trafen sich die „Altbläser“ im recht gemütlichen Foyer und probierte sich durch das Wein- und Biersortiment. Glücklicherweise gab es freies WLAN und ein paar Pokemons für die Jungbläser waren auch vor Ort.

Morgens und abends wurde viel geprobt, ausprobiert und durchgespielt. Die Nachmittage wurden für gemeinschaftliche Ausflüge genutzt. Darunter fiel ein Besuch im Ritter Sport-Museum mit anschließendem Werksverkauf im Schokoladenladen. Einige haben sich kiloweise mit Schokolade eingedeckt.

Am Mittwoch fuhren wir zum Fernsehturm und konnten die gute Aussicht

über Stuttgart genießen. Danach wurden in der Nähe des Flughafens noch Flugzeuge beim Start und der Landung beobachtet.

Donnerstag war das Wetter sonnig und warm und das nutzten wir für einen Ausflug in die Wilhelma.

Rückblickend gesehen wurde viel geübt, viel geredet und viel gelacht. Die Gruppe wuchs über die fünf Tage zusammen und für Jung und Alt waren es entspannte und schöne Tage. Großer Dank gilt vor allem unserer lieben Nadine Lörler für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf.

Am Freitag machten sich alle nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem Abschluss-Gruppenfoto auf den Heimweg.

Ein Beitrag von
Juliane Metzger



Ausflug zum Fernsehturm nach Stuttgart



Fleißige Bläserinnen und Bläser bei einer der täglichen Proben

Unsere jungen Bläserinnen und Bläser

100 Jahre Posaunenchor Eyb – damit es ihn weitere 100 Jahre gibt, braucht es Nachwuchs.

Es begann im Frühling 2016. Vier Jungs und zwei Mädchen wagten sich ans Blech. Thomas wollte eigentlich schon immer ein Instrument lernen. Nach den ersten Versuchen mit der Blockflöte tauschte er diese gerne gegen eine Trompete ein, mit der er jetzt den Sopran unterstützt. Seine Schwester Sophia wollte natürlich an den Probeabenden auch nicht alleine daheimbleiben und griff zum Flügelhorn. Für die Altstimme ist deren weicher Klang eine echte Bereicherung.

Jakob liegt die Musik im Blut, sein Vater ist ein stadtbekannter Musiker und bekennender Posaunenchorfan. Mit seiner Posaune verstärkt er den Bass. Paul hat mit seinem großen Bruder und „Starposaunisten“ ein großes Vorbild und wählte vorsichtshalber die Trompete, mit der er Alt spielt.

Maja begann mit der Posaune, hat dann aber die Möglichkeit genutzt in der Schule die Bläserklasse zu besuchen und stößt seitdem ins Horn. Der Tenor ist sehr dankbar für die Unterstützung, die er dringend nötig hat. Ja, und ihr Bruder Louis macht seinem Namensvetter alle Ehre, zwar nicht mit der

Trompete, aber mit der Posaune gibt er im Bass den Ton an.

Allen gemeinsam ist den Jungbläsern, dass sie echte Posaunenchorer sind. Entweder spielt der Vater oder die Mutter oder sogar beide im Chor mit. Das ist ganz praktisch, zum einen wegen der Mitfahrgelegenheit zu den Proben und Auftritten, als auch zur Förderung der häuslichen Übungsfrequenz. Die liegt so circa bei ein- bis zweimal Üben eine halbe bis dreiviertel Stunde, idealer wäre natürlich nur ein- bis zweimal Nichtüben in der Woche.

Anfangs probten die Nachwuchsmusiker allein, vor den Proben des großen Chores. Doch bereits nach ein paar Monaten konnten sie gemeinsam mit den Großen am Anfang der Probe ein paar Choräle mitspielen. Das frühe Mitspielen und so die Freude am gemeinsamen Musizieren zu erleben, ist wichtig und sehr motivierend.

Bereits beim Jahreskonzert des Posaunenchores im Herbst 2017, also nach nicht einmal eineinhalb Jahren, waren die Jungen dabei und haben sogar mit zwei als Jungbläserensemble vorgetragene Stücke das Konzertprogramm bereichert. Legendär war damals der erste Auftritt von Louis als Dirigent.



Die aktuellen Jungbläser des Posaunenchores Eyb (auf dem Bild fehlt: Paul)

Inzwischen sind alle fest im Chor integriert und die gesamte Chorprobe dabei, die sich zugegeben manchmal etwas lang anfühlt. Die jungen BläserInnen freuen sich, wenn ein Stück gut klappt und wenn sie mit ihrer Musik anderen eine Freude machen können. Ihr absoluter Lieblingsschlager ist das schwungvolle Lied „Die Erde ist schön“, aber auch sonst mögen sie es am liebsten, wenn im Chor flotte Musik wie Swing oder Ragtime gespielt wird.

Wir hoffen sehr, dass die musikbegeisterten jungen Menschen dem Chor

möglichst lange erhalten bleiben. Viele gut ausgebildete Jungbläser verlassen den Chor, wenn sie z.B. nach dem Schulabschluss an einem anderen Ort Ausbildung oder Studium beginnen, wirken dafür aber oft dort in einem Chor mit. Auch der Eyber Posaunenchor hat schon von dieser „Fluktuation“ profitiert und so sind sieben Bläser dabei, die vorher bereits in anderen Chören gespielt haben.

Für die jungen Menschen ist die Erfahrung im Posaunenchor auf jeden Fall ein Gewinn. Neben der Liebe zur Musik

und ein Instrument erlernt zu haben, ist es die Möglichkeit in jedem Ort, an den es sie durch Ausbildung, Studium oder Arbeitsstelle hinverschlägt, sozialen Anschluss zu finden, indem sie sich dem örtlichen Posaunenchor anschließen können.

Auch der Chor profitiert sehr vom Nachwuchs. Das nicht nur, weil die

Stimmen Verstärkung bekommen, sondern auch jugendliche Frische und Lebendigkeit dafür sorgen, dass der Chor zwar über 100 Jahre alt wird, aber nicht so aussieht.

Ein Beitrag von
Martin Klingel





TÖRÖÖTÖRÖÖ

WIR SUCHEN DICH!

Falls jemand durch das Lesen unserer Chronik nun selbst Lust bekommt ein Blasinstrument zu lernen und im Chor mitzuspielen – bitte melden! Instrumente wie (Kinder-)Posaunen, Trompeten u.a. sind vorhanden.

Wir haben schon ein paar Interessenten und planen noch in diesem Jahr wieder eine Jungbläsergruppe, wobei sich Jungbläser nicht auf das Alter bezieht. Es haben auch schon viele Erwachsene und sogar Ruheständler das Blasen angefangen.

Kontakt über Bernd Lörler:

0151 235 858 61 oder bernd@die-loerlers.de

100 JAHRE
SEIT 1919



OSAUNENCHOR EYB
KIRCHENGEMEINDE ST. LAMBERTUS



Begeisterung. Erfolg. Heimat.
Engagement.



100 Jahre Posaunenchor Eyb.
Die VR-Bank Mittelfranken West eG gratuliert
dem Posaunenchor Eyb herzlich zum
100-jährigen Jubiläum.

www.vr-mfr.de



**VR-Bank
Mittelfranken West eG**



Der Eyber Posaunenchor 2019

Hintere Reihe (v.l.): Walter Sturm, Anita Lindner, Julius Andraea, Martin Klingel, Margrit Dittl-Klotz, Monika Seyerlein, Philipp Seyerlein, Dagmar Krug, Thomas Pusch, Siegmund Pusch

Mittlere Reihe (v.l.): Bernd Lörler, Karin Lober, Christine Sturm, Juliane Metzger, Elke Lummer, Nadine Lörler

Vordere Reihe (v.l.): Louis Lörler, Maja Lörler, Sophia Meyer, Jakob Dittl, Louis Lörler, Thomas Meyer

Es fehlen:

Ekkehard Trunk, Lukas Trunk, Paul Trunk, Georg Wagner, Verena Hohlheimer, Michael Hohlheimer, Bianca Hohlheimer

Für die Unterstützung bei der Erstellung dieser Chronik sagen wir Danke bei:

Herrn Roland Mages für die Zusammenstellung der Inhalte der Chronik, Frau Doris Walk für die gestalterische Umsetzung, Frau Carola Stang (geb. Ziehr) für die Bilder, Herrn Claus Niebling für die Unterlagen seines Vaters Hans Niebling, Herrn Reiner Röttenbacher für Bilder, Herrn Volker Walk für Bilder, Herrn Gerhard Schrenk für Bilder, Herrn Walter Schwarzbeck für die Hilfe bei der Beschreibung der Bläser auf den Bildern 1962 und 1968, Familien Hochhuth, Lober und Ruffertshöfer für Bilder, Frau Mathilde Seiler für die Übersetzung aus dem Altdeutschen, Herrn Hermann Kanzler für den Bericht, der Fränkischen Landeszeitung für die Genehmigung, dass wir Bilder und Zeitungsartikel abdrucken dürfen, Herrn Pfarrer i.R. Hermann Eyselein für Unterlagen, Frau Pfarrerin Marion Scholz-Müller und Herrn Pfarrer Friedrich Müller für das Heraussuchen der alten Unterlagen des Posaunenchores, Herrn Herbert Hauf für Bilder und Herrn Alexander Biernoth für die Bereitstellung seiner Bilder.

Diese Chronik wurde nach bestem Wissen und Gewissen und nach sorgfältiger Recherche erstellt. Dennoch erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit und haften nicht für 100 prozentige Richtigkeit. Sollten Ihnen Fehler auffallen, so bitten wir um Verzeihung. Für Hinweise sind wir dankbar, um es beim 125-jährigen Jubiläum richtig zu machen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Sponsoren, die diese Chronik und unser Fest ermöglicht haben:

Sparkasse Ansbach
VR-Bank Mittelfranken West eG
KFZ-Krause GmbH
Heinlein Plastik-Technik GmbH
Oberländer Metallbearbeitung u.
Vorrichtungsbau GmbH
Hermann Kaiser Bürotechnik e.K.
Blach Malergeschäft GmbH
Landmetzgerei Tremmel
Dr. med. vet. Klaus Landgraf

Rinderzuchtverband Franken e. V.
Stiftung Vereinigte Sparkassen Stadt
und Landkreis Ansbach
Hörbers Catering Back- und
Partyservice
Hilterhaus Stiftung

Wir bedanken uns auch bei allen namentlich nicht genannten Spendern recht herzlich.

Ihr **kreativer Partner** in Sachen Druck.



Drucklösungen ■ Weiterverarbeitung ■ Druckveredelung ■ Buchbinderei

Wir gestalten Ihre Drucksachen und fertigen für Sie

Abschlusszeitungen | Aufkleber | Banner | Blöcke | Briefbogen |
Briefhüllen | Bücher | Diplom-/Doktor- und Bachelorarbeiten |
Eintrittskarten | Flaggen | Flyer | Hochzeitskarten | Jahresberichte |
Kalender | Kataloge | Magazine | Mailings | Notizblocks | Plakate |
Postkarten | Prospekte | Planen | Register | Ringbücher | Stempel |
Schilder | Terminkalender | Vereinszeitungen | Visitenkarten |
...und viele weitere Produkte

Kempff-Druck GmbH & Co. KG | Bahnhofsplatz 7 - 9 | 91522 Ansbach

Telefon 0981 - 5519 | Telefax 0981 - 12790 | info@kempff-druck.de | www.kempff-druck.de

Posaunenchor
St. Lambertus Eyb

Die Chronik zum 100-jährigen Jubiläum